NOVEMBER 2021 | FRIEDRICHSHAIN - KREUZBERG

DIGITALE ZEITUNG VON EUCH – FÜR EUCH

Sagt uns, was euch bewegt!

Comic von Luzie, 11 Jahre

NOVEMBER 2021 | FRIEDRICHSHAIN - KREUZBERG

DIGITALE ZEITUNG VON EUCH – FÜR EUCH

Sagt uns, was euch bewegt!

Thema: Wahlen 2021

Dies ist bereits die zweite Ausgabe unserer *Digitalen Zeitung* ...

WIE ES ZU DER DIGITALEN ZEITUNG KAM

Und an wen sie sich richtet

Hurra, die zweite Ausgabe unserer *Digitalen Zeitung* ist da! Und sie ist durch eure Texte, Bilder und Fotos wieder großartig geworden! So könnt ihr in ihr nun viele tolle Beiträge von Kindern und Jugendlichen entdecken. An manchen Stellen haben wir kleine Korrekturen vorgenommen, wenn wir dachten, der Satz könnte so einfacher lesbar sein.

Wie es zu der Zeitung kam… Bereits im Jahr 2020 hatten wir euch Kinder und Jugendliche aufgerufen, uns Beiträge zu eurer Zeit mit dem Corona-Virus zu senden. Schon damals erreichten uns zahlreiche tolle Beiträge, die wir in unserer *Digitalen Zeitung* veröffentlichten. Die Zeitung schickten wir an Kinder und Jugendliche, aber auch an viele Erwachsene z.B. aus Politik und Verwaltung, damit sie alle von euren Erfahrungen, Gedanken und Wünschen rund um Corona erfuhren. Daraufhin bekamen wir viele und durchweg positive Rückmeldungen zur Zeitung und zu euren Inhalten. Es klang nach einem großen Interesse nach mehr! Auch machte uns die Arbeit an eurer Zeitung riesig Spaß, so dass wir gleich in diesem Jahr eine zweite Ausgabe heraus bringen wollten.

Und nun ist sie da!!! Juuuuuheeeee!

DAS SUPERWAHLJAHR 2021

Was meint ihr zu den Themen *Wahlen* und *Politik*?

Im September 2021 wurden die politischen Vertreter*innen für Deutschland, für Berlin und für unseren Bezirk neu gewählt.

Leider können Kinder und Jugendliche nach wie vor nur sehr selten an politischen Entscheidungen mitwirken und müssen aber mit den Konsequenzen dieser Entscheidungen leben. Auch wissen Politiker*innen oft nicht, was ihr eigentlich zu den unterschiedlichen Themen zu sagen habt und was ihr braucht. Das muss sich ändern!

Daher haben wir euch gefragt:

- was die Politiker*innen noch mehr für Kinder und Jugendliche tun könnten.
- ob Kinder und Jugendliche auch wählen sollten.
- welche Ideen Kinder und Jugendliche haben, wie sie selbst in der Politik mitmachen könnten.
- was sich Kinder und Jugendliche für den Bezirk wünschen, in dem sie leben.
- was Kinder und Jugendliche Erwachsenen schon immer einmal sagen wollten.

Bis zum 30. September 2021 erreichten uns viele Beiträge, die wir in dieser Zeitung zusammengefasst haben. Natürlich werden wir auch dieses Mal die Zeitung mit Kindern und Jugendlichen und Erwachsenen u.a. aus Schule, Verwaltung und Politik teilen und somit eure Gedanken, Ansichten und Forderungen weit streuen!

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

Euer
Kinder- und Jugend-Beteiligungsbüro
Friedrichshain-Kreuzberg

Lotta, 4 Jahre -
hat sich selbst gemalt, wie sie einen Spielplatz aufräumt, weil dort immer so viel Müll liegt. Sie wünscht sich außerdem einen Meerjungfrauen-spielplatz in Friedrichshain ("So wie der Drachenspielplatz, aber mit Meerjung-frauen.") und weniger Autos auf den Straßen, vor allem im verkehrs-beruhigten Bereich.

POLITIK MITBESTIMMEN

Wo sollten Kinder und Jugendliche in der Politik mitentscheiden dürfen?

Kinder sollen mitentscheiden!

Kinder sollten über Kinder Gesetze mitentscheiden können, weil es ja um sie selbst geht. Ich stelle mir eine Art Kinderparlament auf Bundesebene vor, welches bei der Änderung von Kinder- und Jugendgesetzen beteiligt wird. Kinderparlamente gibt es in Berlin auch schon in den einzelnen Stadtbezirken. In unserem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg gibt es ein Kinder- und Jugend-Beteiligungsbüro. Sie verstehen sich als Dolmetscher zwischen den Bezirkspolitikern und den Kindern. Sie sind beratendes Mitglied des bezirklichen Jugendhilfeausschusses und stimmberechtigtes Mitglied der Spielplatzkommission. Das ist schon mal nicht schlecht.

Gesetze werden aber auf der Bundesebene entwickelt und entschieden und deshalb sollte es auch ein Bundes-Kinderparlament geben. Kinder aus allen Regionen Deutschlands sollten andere Kinder oder Jugendliche wählen dürfen. Dafür sollten Kinder ab einem bestimmten Alter kandidieren dürfen, um die Kinderinteressen im Bundes-Kinder-Parlament zu diskutieren und ihre Interessen dann auch im Bundestag zu vertreten.

Darüber hinaus wünsche ich mir, dass Bundestags-abgeordnete ein offeneres Ohr für die Kinder haben. Sie sollten auf Versammlungen von Kindern oder in die Schulen ihres Wahlbezirkes kommen und die Kinder direkt nach ihrer Meinung fragen. Nur wenn man unsere Wünsche versteht, kann man uns politisch vertreten.

Elli, 12 Jahre

Kinder sollten wählen dürfen

Wenn Kinder wählen dürften, dann müssten Politiker auch mehr auf ihre Bedürfnisse eingehen. Kein Kind zwischen 0 und 17 Jahren hat eine Stimme – wie kann das sein, denn so muss sich kein Politiker wirklich um uns kümmern. Die Klimapolitik ist leider ein Beispiel dafür, dass niemand in der Politik genug Verantwortung für uns Kinder übernimmt. Gut, dass es Greta Thunberg geschafft hat, dass Kinder und Jugendliche mehr gehört werden. Ich fände es toll, wenn Kinder aktiver die Schulpolitik und Umweltpolitik gestalten könnten. Vielleicht könnten wir in diesen Bereichen auch direkt andere Kinder wählen, die uns in der Politik der Erwachsenen vertreten und auch wirklich Mitsprache-recht haben. Kinder sollten mehr Mitspracherecht haben, damit sie auch die großen Entscheidungen beeinflussen können, die die Zukunft von uns Kindern betreffen. Zwar könnte man uns Kindern vorwerfen, dass wir keinerlei Erfahrung in der Politik haben, aber das scheinen mir viele Erwachsene auch nicht wirklich zu haben. Politikunterricht ab der 1. Klasse wäre super und Schulausflüge zu politischen Sitzungen könnten uns einen Einblick geben. Wenn Kinder es sich nicht zutrauen zu wählen, könnten ihre Eltern sie unterstützen. Am besten fände ich es, wenn Kinder von Geburt an eine Stimme hätten. Die Eltern wählen bis zur 1. Klasse im Namen der Kinder und dann dürfen die Kinder selber wählen. Das wäre fairer als es jetzt ist. Die Älteren haben nämlich immer mehr Einfluss in der Politik als wir Kinder. Heute Morgen im Radio habe ich gehört, dass die Politiker sich momentan mehr um die Öffnung der Biergärten kümmern als um den Präsenzunterricht in den Schulen. In den Biergärten sitzen die Wähler von heute, in der Schule sitzen nur die Wähler der Zukunft. Das muss sich ändern!

Jakub, 11 Jahre

Sollten Kinder und Jugendliche wählen dürfen?

Auf der einen Seite gehören wir Kinder und Jugendliche zur Gesellschaft dazu – genauso wie Erwachsene. Wir leben hier in diesem Land, deshalb haben wir auch das Recht zu wählen und damit mitzubestimmen, was in Deutschland passiert. Es wäre unfair, wenn Erwachsene das Wahlrecht hätten und Kinder und Jugendliche nicht.

Auf der anderen Seite sind Kinder eben noch nicht erwachsen, sondern jung und "unerfahren". Für uns Kinder ist es nicht so leicht, uns eine eigene (politische) Meinung zu bilden, weil wir nur wenig Erfahrung (zu Politik) im Laufe unseres Lebens gesammelt haben. Klar, wir Kinder und Jugendliche sind ja auch erst seit weniger als 18 Jahren auf der Welt.

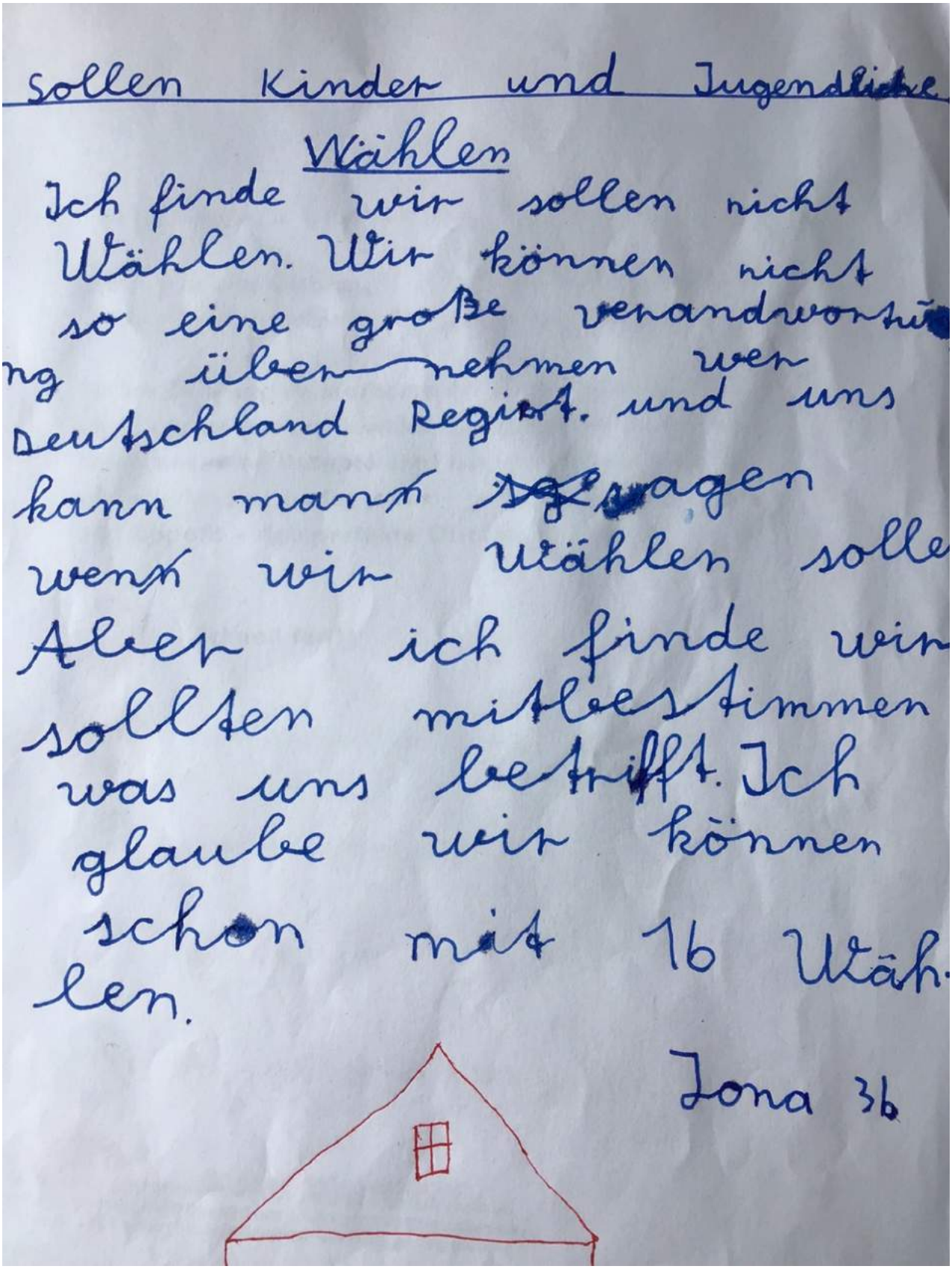
Wir nehmen einfach Gedankengänge und Meinungen von unseren Eltern, Verwandten und Bekannten auf und bilden uns daraus eine Meinung. Diese Meinung ist allerdings meist keine eigene, frei gebildete Meinung, sondern beeinflusst von seinen Eltern (oder von anderen nahestehenden Personen).

Es hängt natürlich davon ab, wie alt man ist, d.h. wie viel Erfahrung man schon gesammelt hat und auch, wie viele Gedanken man sich selber dazu gemacht hat. Trotzdem könnte man sagen, dass insgesamt die Meinung von Kindern und Jugendlichen beeinflusst ist und sie deshalb nicht wählen dürfen.

Fazit: Kinder und Jugendliche gehören auch zur Gesellschaft dazu und es wäre unfair, wenn sie nicht wählen dürften. Allerdings haben sie nicht viel politische Erfahrung und können sich auch nur schwer eine eigene Meinung bilden, sodass ihre Meinung von Erwachsenen beeinflusst ist. Ich finde, dass es Kindern bzw. Jugendlichen ab 16 erlaubt sein sollte, in Deutschland wählen zu dürfen. Ich habe das Mindestalter 16 genommen, weil es niedriger als 18 ist (sonst ändert sich ja nichts) und weil ich 12 oder 14 zu niedrig finde. Ich denke, dass man als 16-Jährige[r] alt genug ist, um sich selbst eine Meinung zu bilden.

Levent, 6. Klasse

Joytika, 11 Jahre


sollen Kinder und Jugendliche

Wählen

Ich finde wir sollen nicht Wählen. Wir können nicht so eine große Verantwortung übernehmen wer Deutschland Regiert. und uns kann man nicht ~~Dafür~~ wagen wenn wir Wählen sollen Aber ich finde wir sollten mitbestimmen was uns betrifft. Ich glaube wir können schon mit 16 Wählen.

Jona 3b

Jona, 3. Klasse

Erdbeerbecher bei Violettas – wenn Kinder stark werden

Es ist der 7. Juni 2029. Mara und Fabian treffen sich im Eiskaffee Violetta. Als sie an einem Tisch in der Ecke sitzen, entdecken die beiden ein Plakat, auf dem Pauline Eber - eine Politikerin - und die Bürgermeisterin Frau Götze zu sehen sind. Da meint Mara: „Hey Fabian, bei dem Plakat muss ich an damals, 2021, denken." „Stimmt", antwortet Fabian. Das war so:

Mara wacht auf. Es ist der 8. Oktober 2021. Verschlafen denkt sie an gestern in der Schule. Es gab Streit um Tische, weil so viele kaputt sind. Und meint deswegen: „Die Politiker*innen könnten mehr für uns Kinder tun. Außerdem wünsche ich mir, dass unsere Schule renoviert wird. Und dass die Straßen mal neu gemacht werden, denn die Steine sind fast alle kaputt." Mara will unbedingt mit Politiker*innen oder zumindestens einem oder einer und dem Bürgermeister sprechen. Da ruft Maras Mama sie zum Frühstück. Mara erzählt ihrer Mutter, was sie sich wünscht, aber Maras Mama sagt dazu: „Das finde ich toll, doch die Politiker*innen und der Bürgermeister werden dir nicht zuhören." Dann sagt sie zu ihrer Tochter: „So, jetzt aber erst einmal in die Schule." Mara packt schnell ihre Sachen und geht dann zum Bus.

Im Bus trifft sie Fabian, einen Mitschüler aus der Parallelklasse. Fabians Vater ist der Sekretär des Bürgermeisters. Mara erzählt auch ihm, was sie heute Morgen gedacht hat und sagt: „Könntest du nicht versuchen, dass wir über deinen Vater mit dem Bürgermeister sprechen können?" „Komm doch am besten heute Nachmittag zu mir, dort reden wir gemeinsam mit meinem Vater." „Okay!" Auf dem Schulhof erzählt sie die Geschichte auch ihren drei besten Freundinnen Anja, Lilly und Marie.

Am Nachmittag klopft Mara wie versprochen an Fabians Haustür: Tok, tok, tok! Fabian öffnet: „Komm, wir gehen in mein Zimmer", sagt er. Sie überlegen kurz und gehen dann zu Fabians Vater Bert Kollmann. Mara sagt: „Herr Kollmann, wir würden gerne den Bürgermeister sprechen denn…" „Worum geht es überhaupt?", fragt dieser. Dann erzählen die beiden abwechselnd von Maras Gedanken und Bert sagt: „Kommt doch morgen einfach mit, denn es ist ja Studientag, da habt ihr sowieso schulfrei." „Prima!", rufen sie mit einer riesigen Vorfreude.

„Mara, aufwachen, es ist schon Morgen", ruft ihre Mutter aus der Küche. Da fällt es Mara wieder ein: sie darf ja heute mit Herrn Kollmann zur Arbeit. Da springt Mara voller Freude aus dem Bett und läuft in die Küche. Sie isst schnell ihr Müsli auf. Und da kommt auch schon Fabian mit seinem Vater. Ding Dong! Mara nimmt ihren Rucksack und geht hinaus. „Hallo Mara", begrüßt Fabian sie. „Los", sagt Herr Kollmann, „lasst uns gehen, sonst kommen wir zu spät."

Nach zehn Minuten zu Fuß sind sie schon am Rathaus angekommen und Herr Kollmann geht, um Akten zu sortieren in sein Büro. Mara und Fabian gehen schnurstracks zum Büro des Bürgermeisters und Mara klopft aufgeregt: Tok tok tok! Er bittet die beiden in sein Büro. „Hallo Herr Götze!", wird er begrüßt. „Na ihr Kinderchen, was wollt ihr denn?" „Also", fängt Mara an, „wir wollen, dass unsere Schule renoviert wird!" „Genau", greift Fabian ein, „denn mein Stuhl z.B ist gestern zusammengebrochen und ich war eine halbe Ewigkeit unterwegs, bis ich einen neuen gefunden habe." Herr Götze sagt: „Ach, die Schule, die kann warten, erst einmal muss das Bürohochhaus gebaut werden. Und wenn dann noch Geld übrig ist, kann man ja mal überlegen, was wir für die Schule machen können. Und jetzt aber raus hier!"

Mara und Fabian gehen wütend aus dem Büro. „Das hätte man sich eigentlich auch denken können", sagt Mara. „Genau, der hört einem ja nie richtig zu". „Herr Götze ist Grütze", sagt Mara. „Hihihi", sagt Fabian, obwohl ihm gar nicht nach Lachen zumute ist. Dann gehen sie zurück in Herrn Kollmanns Büro. „Hallo Papa", sagt Fabian geknickt. Herr Kollmann antwortet: „Wie ich meinen Chef kenne, hat er euch direkt wieder achtkantig rausgeschmissen, stimmts oder habe ich Recht?!" „Beides", antwortet Mara gereizt.

Sie gehen ins Nachbarzimmer, damit Herr Kollmann in Ruhe arbeiten kann. „Das müssen wir anders angehen!", meint Mara. „Stimmt", antwortet Fabian. „Doch wie? Das ist die Frage", meint Mara.

„Hmmmhmmm", sagt Fabian nachdenklich. „Ich würde sagen, dass wir mit dem Bürgermeister nicht weiter kommen." „Ja, du hast Recht!", sagt Mara. Fabian antwortet: „Wir müssen vielleicht mit Politiker*innen reden, die uns besser verstehen und nicht nur an Hochhäuser denken."„Ja, aber am besten mit unseren Freund*innen zusammen, dann erreichen wir bestimmt noch mehr." „Gute Idee", antwortet Fabian. „Doch wie schaffen wir es, mit anderen aus der Politik zu reden?! Das Problem ist, wir Kinder sind in der Politik gar nicht vorgesehen", meint Mara. „Ja", antwortet Fabian „nur weil wir nicht mitwählen, werden wir nicht beachtet." „Stimmt, die Politiker*innen könnten ja mal zuhören, was wir Kinder zu sagen haben!", sagt Mara wütend. „Genau", stimmt Fabian ebenso wütend zu. Da platzt Herr Kollmann ins Zimmer. „Ich hoffe, ich störe nicht, aber jetzt ist Mittagspause. Kommt ihr essen?!" „Okay, wir kommen."

Am nächsten Tag redet Mara in der Pause mit Fabian und holt ihre Freundinnen Anja, Lilli und Marie wieder mit an Bord. Die fünf überlegen, wie sie es anstellen sollen, mit einem oder einer Politiker*in zu sprechen. Da meldet sich Anja und meint: „Meine Mutter ist Reporterin und zufälligerweise hat sie heute Nachmittag in der großen Pause ein Interview mit Pauline Eber. Sie ist eine Politikerin und Mama hat gesagt, dass ich mit ein paar Freunden*innen mitkommen und ihr sogar Fragen stellen darf", sprudelt es aus Anja heraus. „Besser könnte es einfach nicht kommen", denkt sich Mara.

Als sie die Doppelstunde Mathe und eine Stunde Englisch überstanden haben, geht es los. Endlich ist es soweit, es ist die große Pause. Die fünf rennen voller Vorfreude zum Rathaus, denn dort soll alles stattfinden. Sie gehen die Straße entlang, dann einmal durch den Kreisverkehr und schon stehen sie vor dem Rathaus. Sie gehen in den großen Presseraum und setzen sich an den Tisch. Da kommt eine junge Dame mit schwarzen Locken ins Zimmer. Sie sagt mit heller und freundlicher Stimme: „Hallo, ich bin Pauline Eber, und wer seid ihr?" „Hallo, ich bin Mara und das sind meine Freund*innen. Wir kommen mit Anjas Mutter Frau Drev." „Ah", antwortet Frau Eber. „Setzen Sie sich doch, Frau Eber", meint Marie. „Gerne", antwortet diese.

Da löffelt Mara den letzten Löffel ihres Erdbeerbechers und Fabian sagt: „Danach hat Frau Eber uns echt geholfen." „Stimmt", entgegnet Mara mit vollem Mund, „denn eigentlich wollten wir ja nur ein paar Veränderungen und nun ist es schon seit sieben Jahren so, dass Kinder regieren." Fabian korrigiert sie und sagt: „So ganz stimmt das jetzt aber nicht, Mara. Die Kinder unter acht dürfen nur ein bisschen mitmachen und die Erwachsenen regieren ja auch mit." „Stimmt, aber jetzt ist ja Juliane Götze, die Tochter des ehemaligen Bürgermeisters, Herrn Götze, Bürgermeisterin, denn sie ist schon 12", sagt Mara. Fabian meint nun: „Komm, lass uns in die Stadt gehen." Mara korrigiert ihn: „Du meinst: Komm, lass uns mit den Inlineskates durch die Stadt skaten." „Hihihi, du hast völlig Recht, Mara". Da sieht Mara die Zeitung auf dem Tisch und meint: „Lass uns noch die Schlagzeilen angucken." „Okay", stimmt Fabian zu. Bombeneinstellung im Nahen Osten: nur noch fünf Bomben im ganzen letzten Jahr sind geflogen. Außerdem ist, seit die Kinder regieren, die Anzahl an Verhungerten in Afrika auf zehn Menschen gesunken.

„Das ist toll", freuen sich beide. Dann gehen sie inlineskaten. Da sehen sie, wie zwei Kinder ein Plakat aufhängen, auf dem steht: Freitag, der 7.7.2029: Treffen zum Thema Umweltschutz: Wie man ihn verbessern kann und umweltfreundlicher wird. Dann skaten sie durch den Park. Sie sehen eine Schulklasse, die Unterricht im Freien macht. Die Erstklässler*innen sitzen auf einer Picknickdecke und basteln aus buntem Papier Blumen, während die Zweit- und Drittklässler*innen mit Pflanzenlexika die Blumen bestimmen, die auf der Parkwiese stehen. Da joggt eine Schulklasse an ihnen vorbei. „Das ist wirklich besserer Sport- und Naturkundeunterricht", sagt Mara. Und an vielen Bäumen im Park sind Spielsachen angebracht, wie z.B. eine Schaukel, ein kleines Baumhaus und auf der Wiese steht sogar eine Rutsche.

Am Abend, als Mara im Bett liegt, denkt sie noch lange nach. Und beim Einschlafen bleibt noch ein Gedanke in ihr hängen: Seit die Kinder regieren, gibt es keine Armut und keinen Reichtum mehr.

Johanna, n. n.

Paul

Digitale Zeitung

Was könnten die Politiker noch mehr für euch Kinder und Jugendliche tun?
Ich würde mir wünschen, dass die Schule wieder im normalen Unterricht weitergeführt wird. Es sollten wir Ausflüge und Klassenfahrten stattfinden.

Sollten Kinder und Jugendliche wählen dürfen? Warum ja/nein?
Jugendliche sollten wählen dürfen, weil die Entscheidungen der Politiker sich auf die Zukunft der heutigen, jungen Generation auswirkt

Welche Ideen habt ihr, wie Kinder und Jugendliche in der Politik mitmachen könnten?
Politiker zu sein ist eine große Aufgabe. Ich würde es eher gut finden wenn die Entscheidigungen der Kinder berücksichtigt werden.

Was wünscht ihr euch für euren Bezirk, in dem ihr lebt?
Es wäre toll wenn es mehr Sportplätze, Fitness-parcours oder Kletterfelsen gäbe.

Paul, 10 Jahre

Umfrage bei Kindern zum Thema Politik

Von Sumi (5b)

Tut die Politik genug für Kinder?

Nein. Zu viel Geld wird zum Beispiel für neue Autobahnen oder für die Bundeswehr zur Verfügung gestellt. Dieses Geld könnte genau so gut für Schulen genutzt werden.

(Hugo 5b)

Ich finde die Politik kann gar nicht so viel für die Kinder tun. Wir passen uns gewissermaßen an und das ist für mich auch in Ordnung.

(Lilli 5b)

Sollten Kinder wählen dürfen?

Ich finde man sollte nicht zu früh, aber auch nicht so spät wählen dürfen. Ich denke bis 10 Jahre steht man noch unter zu großem Einfluss der Leute um sich herum, zum Beispiel der Eltern. Wenn man wählen möchte, wäre 11-14 Jahre ein gutes Alter dafür. Wenn Kinder wählen dürften, hätten sie eine Möglichkeit mehr in der Politik mitzuwirken, sodass ihre Interessen mehr Beachtung finden würden.

(Hugo 5b)

Nein. Man wäre durch das Elternhaus zu sehr geprägt. Eltern könnten, um ihre eigene Meinung nach außen zu bringen, auch ihre Kinder dazu bringen die gleichen politischen Entscheidungen zu treffen wie sie es tun.

(Lilli 5b)

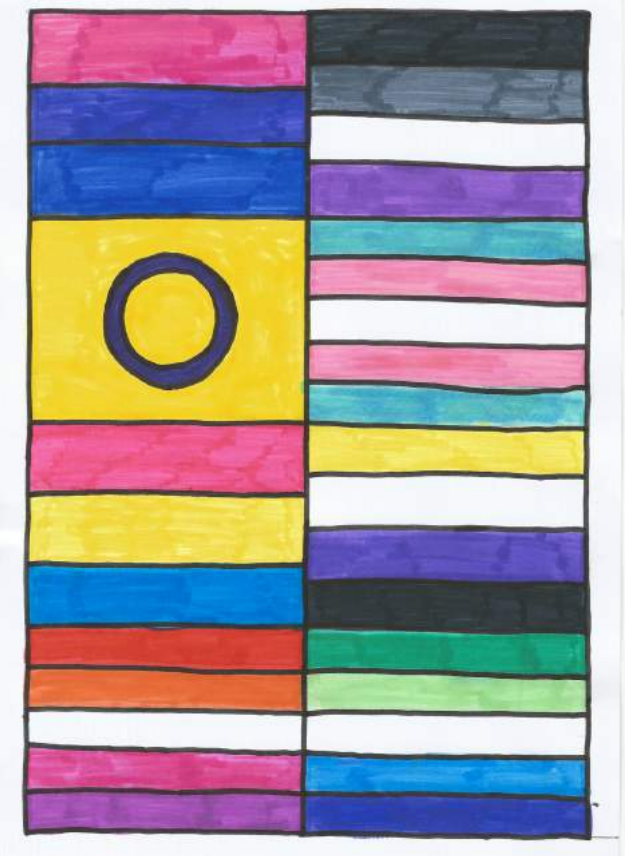
Sumi, 5. Klasse

WAS EUCH WICHTIG IST

Und was verändert werden müsste

Die Politiker können für Kinder und alle anderen tun:

- Mehr Bäume pflanzen!
- Weniger Häuser und Menschen!
- Tierversuche jeglicher Art verbieten!
- Mehr Sicherheit für Dunkelhäutige und LGBTQIA+ Mitglieder!



Ich finde wir brauchen mehr Lebensraum für Pflanzen und wild lebende Tiere. Außerdem ist alles so grau, könnte man nicht z.B. die Häuser in Regenbogenfarben streichen? Dann würde es wenigstens farbenfroh aussehen.

Ich wünsche mir, dass in Berlin nur Menschen Willkommen sind, die LGBTQIA+ supporten und Dunkelhäutige genauso mit in die Gemeinschaft aufnehmen wie alle anderen. Und es sollen auf allen noch freien Flächen Mischwälder gepflanzt werden!

Leona, 11 Jahre

RETTET DIE UMWELT

Ich finde die Politiker müssten viel mehr für die Umwelt tun. Das ist unsere Zukunft und wir wollen nicht auf einem Müllplaneten wohnen. Wir wollen dass mehr Menschen auf unsere Zukunft achten. Dass sie nicht so viel Müll verbrauchen vielleicht ein Elektro Auto oder eins das nicht so viele Abgase verursacht. Bitte achtet auf uns Kinder, wir wollen nicht in einer Welt leben wo es nur Müll und Dreck gibt. Bitte achtet auf die Umwelt!

Jonathan, 11 Jahre

Künstler*in nicht bekannt

Das würde ich verändern

Hallo ich bin Emilia und bin in der 6.Klasse. Wenn ich in der Politik mitentscheiden dürfte, würde ich so einiges verändern. Vor allem hier in Berlin. Ich würde mehr Parks schaffen und nicht alles zubauen.

Außerdem würde ich nicht so hohe Mieten zulassen, dass alle wegziehen müssen, weil sie ihre Miete nicht mehr zahlen können.

Ich finde auch, dass wir mehr auf die Umwelt achten müssen. Viel weniger Plastikmüll !!! . Außerdem sollte man keine Billigflüge mehr zulassen, denn der Klimawandel muss gestoppt werden !

Ich finde auch, dass man mehr Geld den Obdachlosen oder Geflüchteten geben sollte und nicht denen, die schon genug haben.

Emilia, 12 Jahre

Paul, 10 Jahre

Was ihr euch für eure Zukunft wünscht

Hey,

ich bin Marta und gehe in die 6. Klasse.
Meine Ideen für eine bessere Zukunft sind fürs Erste: Wertschätzung und Unterstützung im Alltag, zum Beispiel um sich um die kranke Nachbarin zu kümmern oder jemandem über die Straße zu helfen. Das macht die Welt zu einem besseren und geselligeren Ort. Ein großer Punkt, mit dem ich mich in letzter Zeit sehr viel beschäftige, sind die Preise für Zug- und S-Bahnfahrten. Sie werden immer teurer und die Folge ist, dass die meisten Menschen sich für das Auto entscheiden und dann allein in ihren Autos sitzen und so viel mehr CO2 pro Person in die Luft blasen.

Tarif AB= 3,00 EUR Ermäßigt: 1,90 EUR
Tarif BC= 3,50 EUR Ermäßigt: 2,40 EUR
Tarif ABC= 3,80 EUR Ermäßigt: 2,70 EUR

KURZSTRECKE= 2,00 EUR !!!

Das waren meine Ideen um die Welt ein bisschen geselliger und bunter (in meinen Augen) zu gestalten.

Bleibt gesund und munter und „Tschüss“

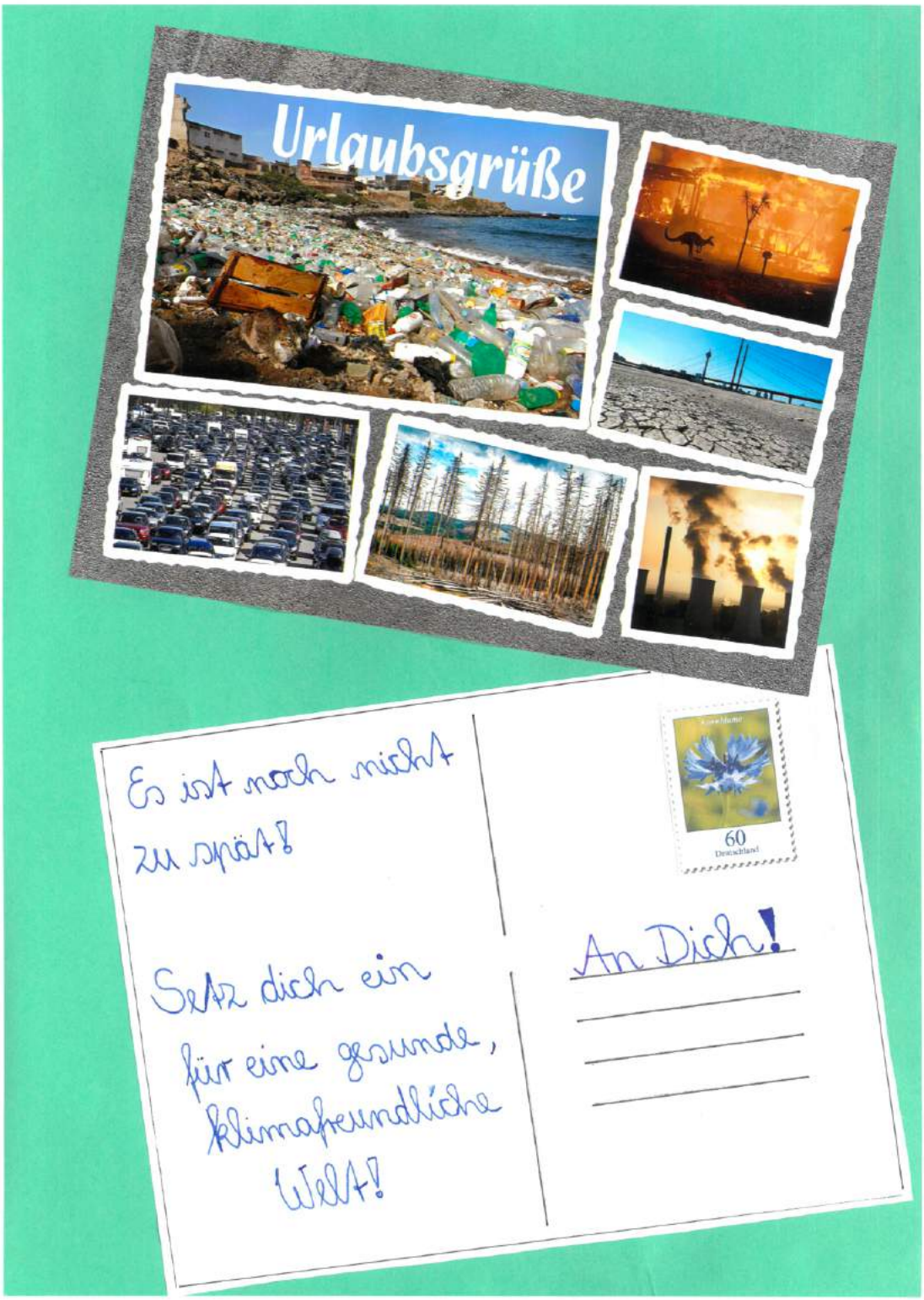
Marta, 12 Jahre

Ich bin Lea und bin 9 Jahre alt. Ich würde gerne wählen, weil man dann auch als Kind die eigene Meinung sagen kann. Dann kann man auch alles entscheiden, was in seinem Land so passiert. Ich würde gern verändern, dass es mehr Tierschutz gibt auch für so kleine Tiere wie Bienen. Für die Umwelt möchte ich verändern, dass weniger Autos fahren und so. Man sollte auch für die Kinder etwas anders machen. Zum Beispiel sollten sie auch bei Spielplätzen immer mitentscheiden können. Sonst sind immer auf jedem Spielplatz nur Schaukel, Rutsche, Klettergerüst und Sandkasten. Da geht man auf jeden und es ist immer das Gleiche, da kann man gleich auf dem gleichen bleiben. Und es wäre toll, wenn es auch mehr Spielstraßen gibt. Denn wenn man weit weg von den Spielplätzen wohnt, dann sind Spielstraßen auch voll cool.

Lea, 9 Jahre

Levent, 12 Jahre

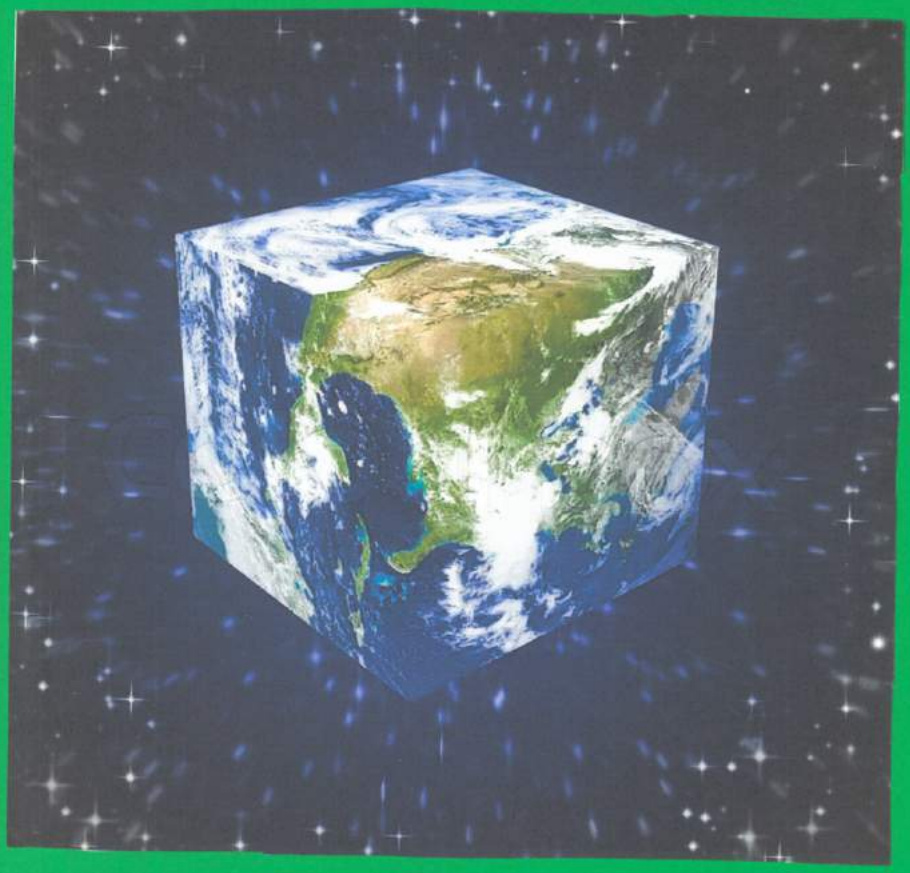
IST DAS UNSERE ZUKUNFT ?



Emilia, 12 Jahre

Laila, 10 Jahre

EGAL OB
KUGEL, SCHEIBE ODER WÜRFEL.



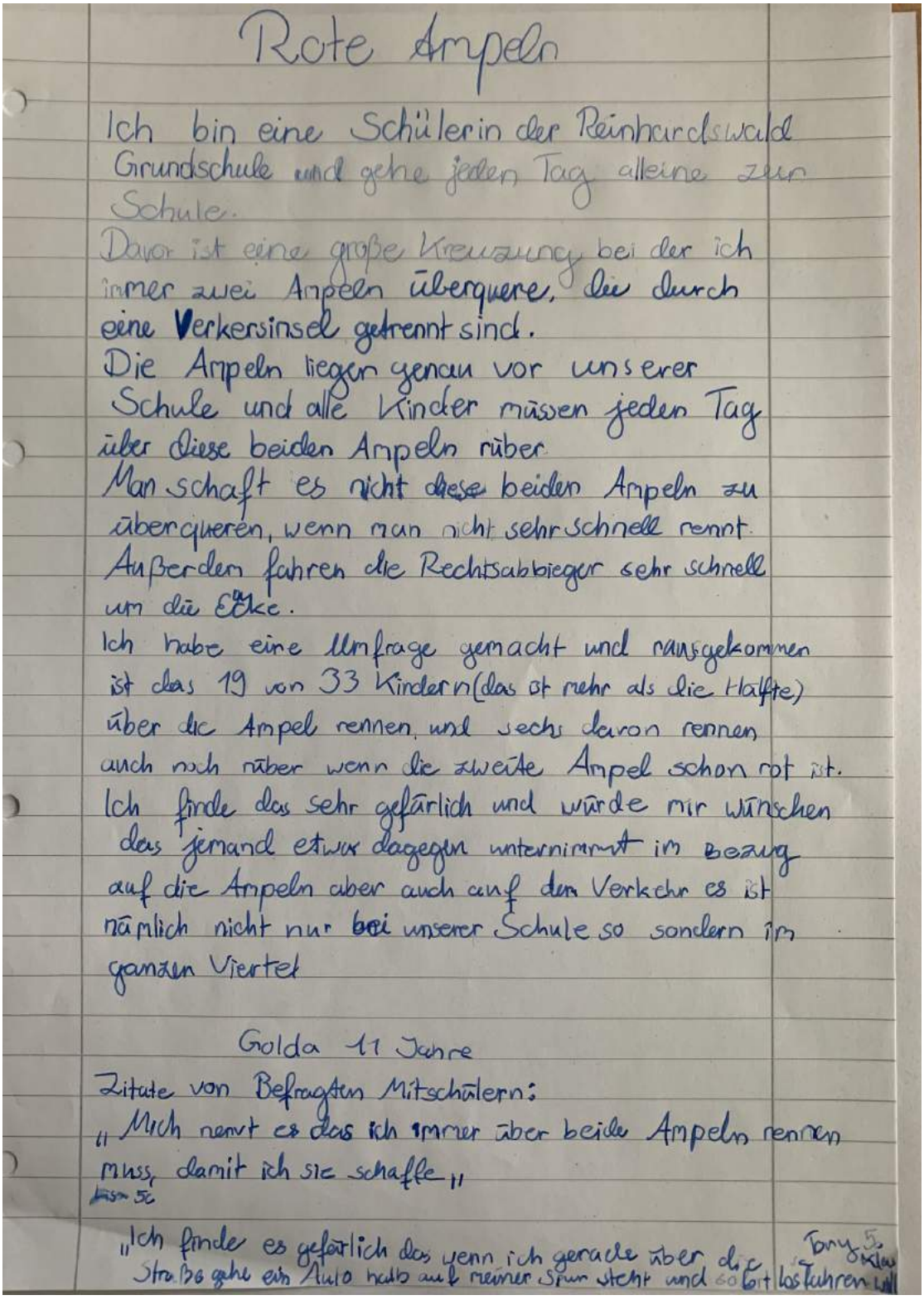
ICH BIN EINMALIG!

Aktion „Schützt die Umwelt, sie ist unsere Zukunft!“

Leonard, 11 Jahre

DER KIEZ, IN DEM ICH WOHNE

Das fordere ich für meinen Kiez …



Rote Ampeln

Ich bin eine Schülerin der Reinhardswald Grundschule und gehe jeden Tag alleine zur Schule.
Davor ist eine große Kreuzung bei der ich immer zwei Ampeln überquere, die durch eine Verkersinsel getrennt sind.
Die Ampeln liegen genau vor unserer Schule und alle Kinder müssen jeden Tag über diese beiden Ampeln rüber.
Man schaft es nicht diese beiden Ampeln zu überqueren, wenn man nicht sehr schnell rennt.
Außerdem fahren die Rechtsabbieger sehr schnell um die Ecke.
Ich habe eine Umfrage gemacht und rausgekommen ist das 19 von 33 Kindern (das ist mehr als die Hälfte) über die Ampel rennen, und sechs davon rennen auch noch rüber wenn die zweite Ampel schon rot ist.
Ich finde das sehr gefährlich und würde mir wünschen das jemand etwas dagegen unternimmt im Bezug auf die Ampeln aber auch auf den Verkehr es ist nämlich nicht nur bei unserer Schule so sondern im ganzen Viertel

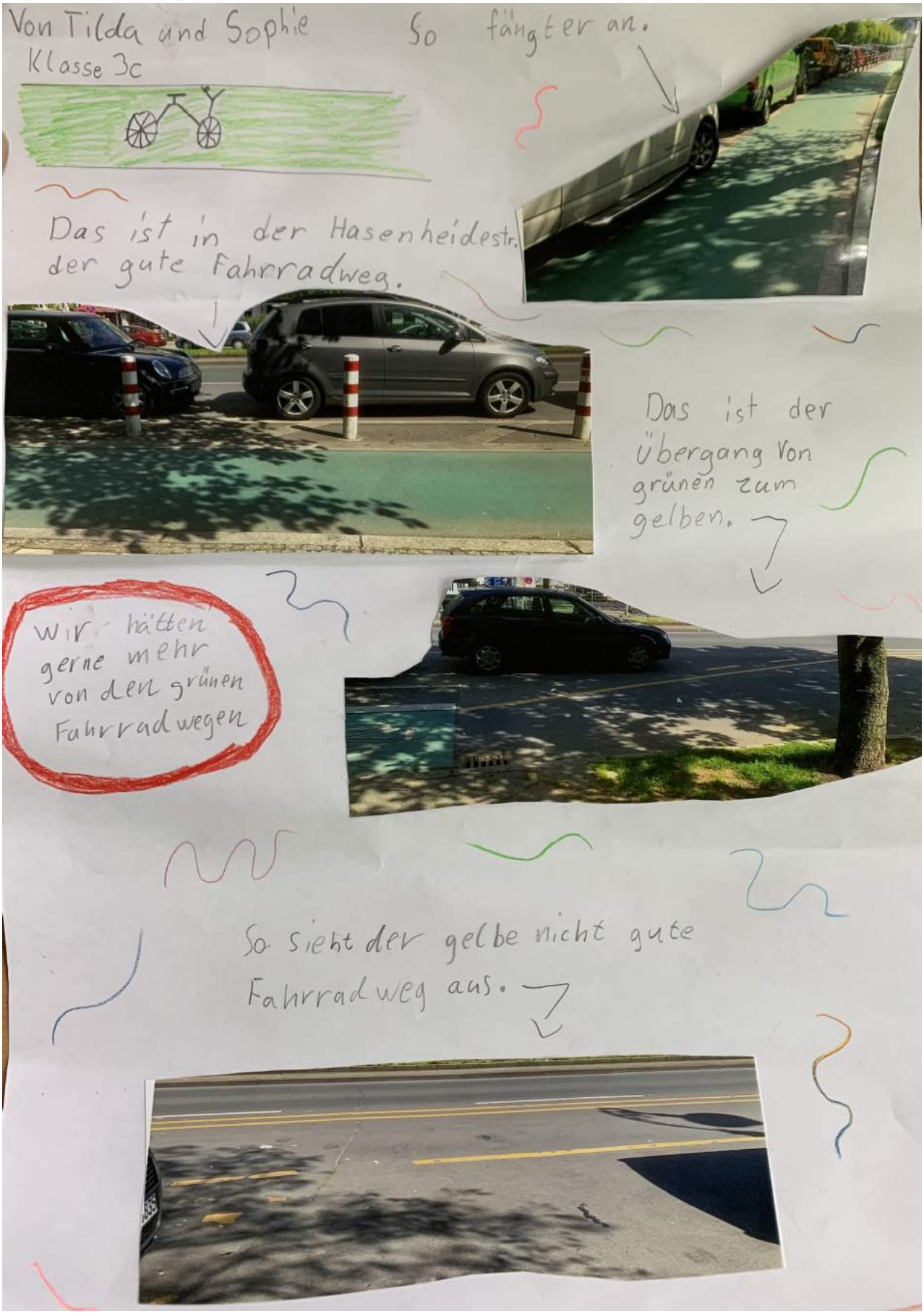
Golda 11 Jahre

Zitate von Befragten Mitschülern:
„Mich nervt es das ich immer über beide Ampeln rennen muss, damit ich sie schaffe."

„Ich finde es gefährlich das wenn ich gerade über die Straße gehe ein Auto halb auf meiner Spur steht und los fahren will"

Golda, 11 Jahre

Frieda, 12 Jahre



Tilda und Sophie, 3. Klasse

Wenn ich Bürgermeister*in von Friedrichshain wäre ...

Ab wann dürften Kinder meiner Meinung nach wählen?

Ich würde sagen, dass Kinder erst ab 14 oder 15 Jahren wählen dürfen. Denn Kinder, die z.B. erst 8 Jahre alt sind, sich meiner Meinung nach, noch keine eigene Meinung bilden können und häufig die Meinung ihrer Eltern übernehmen.

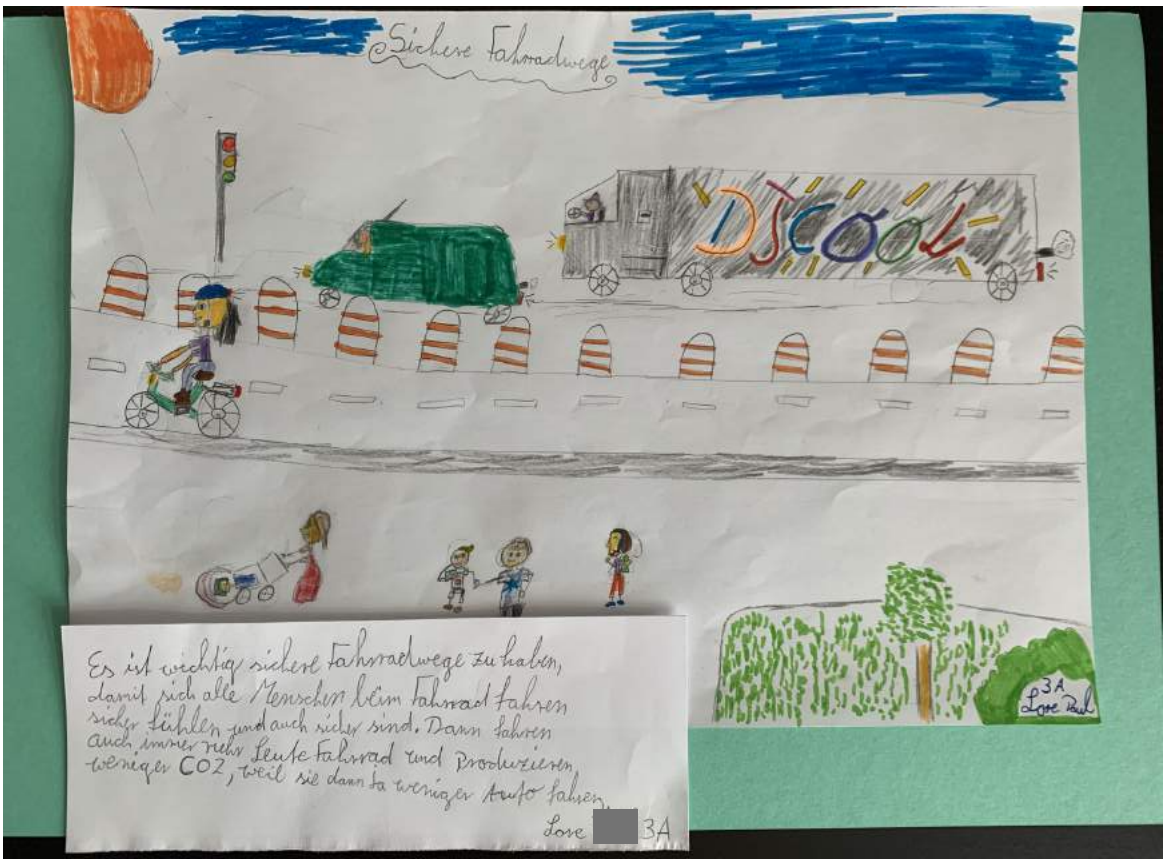
Was würde ich verändern, wenn ich Bürgermeister über Friedrichshain wäre?

1. Ich würde veranlassen, dass es eine Geldstrafe oder soziale Strafe dafür gibt, wenn absichtlich Müll runtergeworfen wird. Z.B. müsste man 10 Euro zahlen oder im Sommer den Kiez bewässern etc.

2. Ich würde auch einen Wettkampf organisieren, bei dem man ein Jahr lang Zeit hat, das schönste Beet vor dem Haus in Friedrichshain „anzulegen“. Eine Jury entscheidet dann über den 1., 2. und 3. Platz, welcher anschließend auf einem Sommerfest bekannt gegeben wird. Die Preise wären dann, dass man z.B. einen Monat gratis Pizza beim besten Italiener in Friedrichshain bestellen kann sowie eine Urkunde.

3. Ich würde veranlassen, dass mehr Grünflächen und Parks in Friedrichshain entstehen statt tausende neue Neubauten. Des Weiteren sollten mehr Hundewiesen entstehen, damit diese nicht mehr in die schönen Beete kacken und so auch mehr Auslauf bekommen.

Mika, 11 Jahre



Lore, 3. Klasse

KURZES INTERVIEW UND BEFRAGUNGEN

Interview mit Volker vom *Spielwagen 1035 e.V.*

Was könnten die Politiker noch mehr für uns Kinder und Jugendliche tun?
Die Politiker könnten das Bildungssystem weiterentwickeln und verbessern. Wir haben ein altes Bildungssystem.

Sollten Kinder und Jugendliche wählen dürfen? Ja/Nein? Warum?
Ja, Kinder und Jugendliche haben auch eine Meinung und sind Personen, die zur Gesellschaft gehören. Warum nicht?

Welche Ideen hast du, wie Kinder und Jugendliche in der Politik mitmachen könnten?
Die Kinder könnten in der Politik auch Entscheidungen treffen, nicht in gleicher Form wie Erwachsene, aber Kinder können sich auch organisieren und Erwachsene können sie darin unterstützen.

Was wünschst du dir für unseren Bezirk?
Das ist eine gute Frage. Mir fehlt gesellschaftliches Leben. Cool wäre, wenn alle (die Nachbarschaft, Eltern, Kinder) mehr zusammenmachen als Gesellschaft.

Warum machst du diesen Job?
Weil mir der Job gefällt. Weil ich glaube, dass die Kinder unsere Zukunft sind. Ich lerne auch ganz viel von Kindern. Das ist cool und das macht Spaß.

Leonard, 11 Jahre

Statements aus Befragungen von Jugendlichen bei der *Aktion #16 Prozent*

Mehr als eine halbe Million Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre leben derzeit in Berlin. Das sind ungefähr 16% der Berliner*innen. Um ihnen in und außerhalb Zeiten der aktuellen Pandemie eine Stimme zu geben, haben sich Berliner Fachkräfte aus den Bereichen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Kinder- und Jugendbeteiligung und der politischen Bildung zu der Initiative #16Prozent zusammengeschlossen. Sie setzen sich sehr dafür ein, dass die Stimmen und Meinungen von Kindern und Jugendlichen in allen sie betreffenden Bereichen erfragt, gehört und miteinbezogen werden – kontinuierlich!
Im Juni 2020 fand auf dem Freigelände des Haus der Statistik ein Abiball-Fotoshooting mit 6 Schüler*innen zwischen 17 und 19 Jahren aus einer Friedrichshain-Kreuzberger Schule statt. Neben dem Fotoschooting wurden Jugendliche interviewt bzw. sie füllten einen Fragebogen aus.

Einige Statements aus den Befragungen lest ihr auf dieser Seite. Die Namen sind redaktionell geändert, da alles anonym war.

Wie bleibst Du up to date? Woher bekommst Du Deine Nachrichten und Infos?

Lilly (18): Nachrichten

Jonas (18): whatsapp, telegram, google news, möchte mich auch für ein Zeitungsabo anmelden

Sarah (17): Tagesschau und meine Eltern

Emma (17): Tagesschau und immer noch gerne ZDF-Logo, aber auch Gespräche mit meinen Geschwistern

Luzian (19): Ich schaue regelmäßig die Tagesschau mit meinem Vater, nutze zudem Readit (ein Pendant zu Insta), Instanews genieße ich mit Vorsicht, ich überprüfe das dann oft nochmal. Ich schaue aber auch ganz gern Filme über Themen, die mich interessieren und tausche mich dann mit Freunden darüber aus

Amelie (18): Nachrichtensendungen im Fernsehen, Zeitungen (online wie auf Papier)

So möchte ich mit Menschen, die Entscheidungen für mich treffen, über meine Themen sprechen… Wie und wo wollt ihr angesprochen werden? Gespräche, Einladungen, Online-Befragungen…? Worüber würdet ihr in Kontakt treten wollen mit den Menschen, die die Entscheidungen treffen?

Lilly (18): Onlinebefragungen, aber mit der Möglichkeit, einen Fließtext zu schreiben

Jonas (18): Ich fände es gut, wenn es in Deutschland mehr direkte Demokratie (Volksabstimmungen) gäbe, weil man so gezwungen wird, sich zu informieren und sich selbst eine Meinung zu bilden. Meine Themen wären unter anderem: im PW- Unterricht mehr Kurzvorträge von Schüler*innen zu aktuellen Themen, um auch mehr politische Diskussionen zu initiieren. Zudem bessere Informationen über Schule und mehr Anregung zu SV-Sitzungen zu gehen. Aber auch generell einfach in vieles mehr junge Menschen mit einzubeziehen

Sarah (17): Onlinebefragungen

Emma (17): auf Augenhöhe im öffentlichen Raum mit Politik; direkt und persönlich. Leider war im LSA die Kommunikation personenbezogen sehr schwierig

Luzian (19): Ich wünsche mir viel mehr Volksabstimmungen und greifbarere Entscheidungen. Zudem mehr Transparenz und generell mehr Partizipation. Ich will bei Themen, die mich betreffen mitreden und mitbestimmen können. Natürlich ist eine persönliche Ansprache immer toll. Ich habe außerdem die Erwartung, dass Entscheidungsträger nicht immer alles so hinnehmen, sondern auch mal überprüfen

Amelie (18): Onlinebefragungen

DAS KJBB VOR ORT

Wir waren für euch unterwegs ...

Wir Mitarbeiter*innen vom Kinder- und Jugend-Beteiligungsbüro Friedrichshain-Kreuzberg haben im Sommer einige Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Grundschulen besucht. Wir haben dabei mit verschiedenen Aktionen, Kinder und Jugendliche nach ihrer Meinung zu den Themen Politik und Wahlen gefragt.

So haben wir zum Beispiel Kinder und Jugendliche persönlich befragt, was sie als Bürgermeister*in tun würden. Wir hatten aber auch einen Fragebogen mit Fragen rund um das Thema Wahlen für Kinder und Jugendliche im Gepäck. Und wir haben junge Menschen gefragt, ob sie bestimmten Aussagen zustimmen oder nicht, um ein Meinungsbild einzuholen.

Spielen kam natürlich auch nicht zu kurz: unser neues Glücksrad kam auch zum Einsatz. Es gab Fragen zum Thema Mitbestimmung, Sportaufgaben oder Süßigkeiten zu gewinnen.

Familienfest im Görlitzer Park I

Wenn ich Bürgermeister*in von Berlin wäre, dann würde ich ...

„Weniger Verbrechen gegen Kinder zulassen und eine sichere Umgebung schaffen.“

Olivia, 7 Jahre

„Kinderrechte mehr ernst nehmen!!! Und nicht so viele Drogen in Berlin dulden.“

Peppa, 10 Jahre

„Nicht alle Spielplätze umbauen, sondern sie entweder so lassen wie sie sind oder besser umbauen.“

Mattes, 9 Jahre

„Mehr Spielplätze aus Holz bauen, mehr Jugendherbergen bauen, damit Kinder billiger übernachten können, mehr Parks bauen.“

Edgar, 9 Jahre

„Mehr Bäume in Berlin pflanzen, mehr Zirkusse zum Jonglieren üben bauen, mehr Wohnungen bauen.“

Nila, 7 Jahre

„50% aller Autos auf E-Autos umwandeln.“

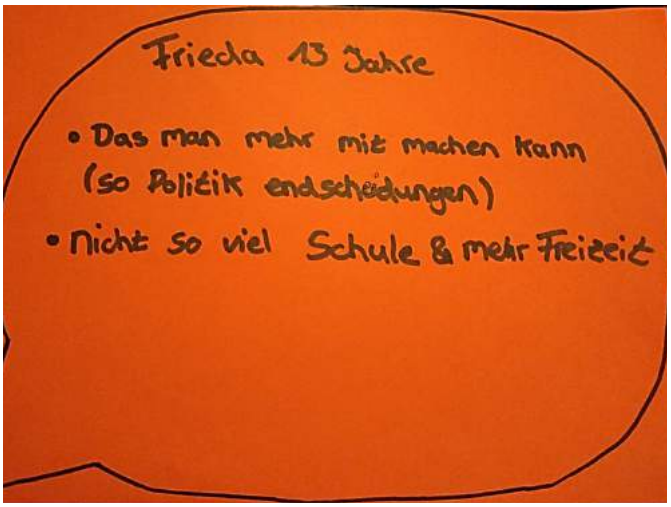
Noel, 10 Jahre

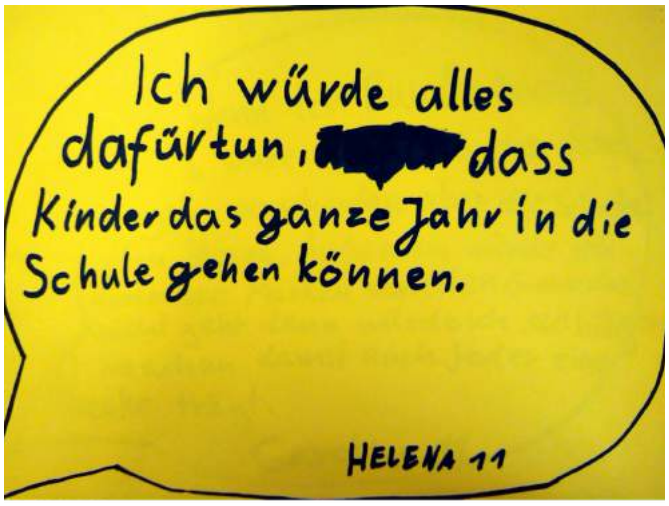
„Autos verbieten!“

Liv, 8 Jahre

„Weniger Obdachlose draußen lassen, bessere Umwelt und saubere Umgebung machen!“

Elife, 9 Jahre





Familienfest im Görlitzer Park II

Wenn ich Bundeskanzler*in von Deutschland wäre, dann würde ich ...

„Mehr Rechte für Kinder umsetzen! Mehr Flüchtlinge aufnehmen!!! Keine Tierexperimente machen!!!!!“

Elife, 9 Jahre

„Bestimmen, dass man sich bei Coronatests nicht ausweisen muss. Eine größere Strafe für in der U-Bahn keine Maske tragen einführen, kontrollieren, ob Maske getragen wird.“

Caroline, 11 Jahre

„Mich darum kümmern, dass sich Kinder auch an Petitionen oder Umfragen beteiligen dürfen! Das Schulsystem verbessern, um Interessen zu entwickeln & Spaß am Lernen zu haben. Noten nur nach Mitarbeit und mündliche Beteiligung beurteilen. Den Platz von Parkplätzen für andere gute Zwecke nutzen!"

Aniis, 12 Jahre

„Mich um den Rassismus kümmern. Und ich würde versuchen, mehr Häuser für gute Zwecke zu bauen.“

Ivan, 10 Jahre

„Alles tun, damit Corona weggeht, allen helfen, wenn sie krank sind auf der ganzen Welt.“

Olivia, 7 Jahre

„Keine Tierexperimente machen!!! Und mehr Umweltschutz!!!!!!!!!!“

Peppa, 10 Jahre

„Mehr Projekte für Essen und Schlafplätze für Obdachlose schaffen! Mehr Wiesen wie Bäume, Parks und Natur lassen, ebenso könnten sich mehr für die Regenwälder einsetzen, also nicht so viele Wälder abbrennen für Palmöl. Keine Massentierhaltung zulassen. Pestizide verbieten, mehr Mülleimer aufstellen, um zu verhindern, dass so viel Müll in die Meere kommt, keine Wilderer erlauben!!!"

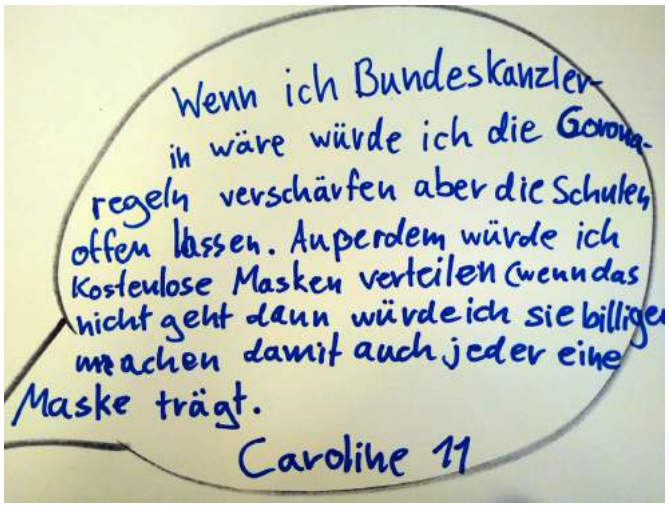
Amelie, 10 Jahre

„Wenn ich die Königin von der Welt oder so wäre, würde ich Tierversuche verbieten!“

Lorna, 12 Jahre

„Wenn ich König von Berlin wäre, würde ich mehr Schwimmbäder bauen, sollte die Stadt zum Anlecken sauber sein, in Schulen Süßigkeitenmaschinen aufstellen.“

Jonas, 6 Jahre



Projekttage in der Hunsrück Grundschule

Wenn ich Bürgermeister*in von Berlin wäre, dann würde ich mich einsetzen für:

„Mehr Wiesen für Bienen. Saubere Spielplätze, mehr Bäume und Natur. Fliegen verbieten."

Jonna, 11 Jahre

„Weniger Miete zahlen, weniger Lärm, sichere Straßen."

Aicha, 11 Jahre

„Mehr Skateparks einrichten, mehr Gerechtigkeit, Ausländer akzeptieren, mehr Fahrradwege, mehr Frauenrechte!"

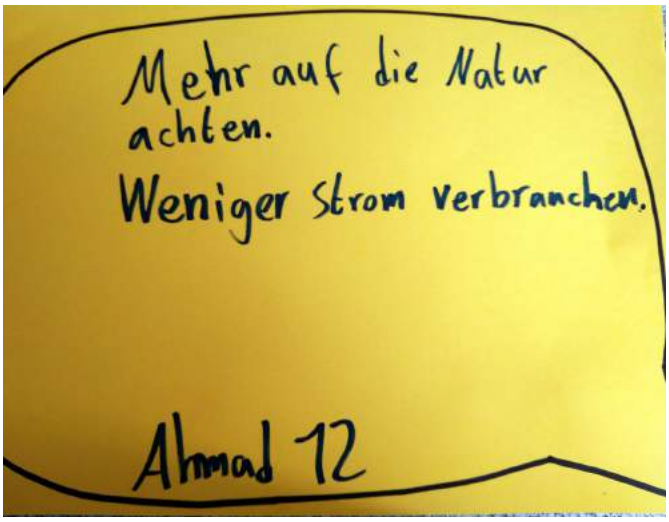
Emma, 10 Jahre

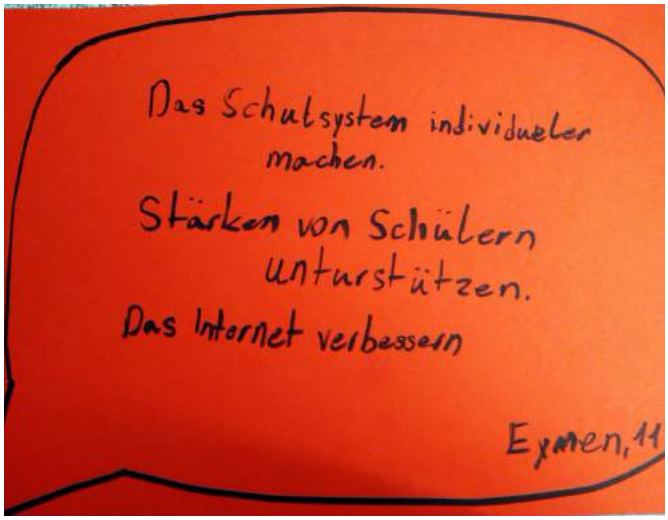
„Mehr Tiere in der Stadt! Respekt für alle! Weniger Autos! Respekt auch für die Umwelt!"

Rukiye, 11 Jahre

„Rassismus stoppen! Auf die Umwelt achten. Mieten günstiger machen!"

Aril, 12 Jahre





„Alle akzeptieren! Mehr Respekt gegenüber ausländischen Menschen. Egal wie sie aussehen, müssen wir sie akzeptieren, so wie sie sind. Respektieren und sie mitwählen lassen!"

Carla, 11 Jahre

„Respekt für alle! Weniger Autofahren! Respekt für die Umwelt!"

Nisanur, 11 Jahre

„Mehr Freiflächen!! Mieten senken. Weniger Müll auf den Straßen. Weniger Kleider und Fleischkonsum. Weniger unangenehme Leute. Natur schützen."

Lahra, 11 Jahre

„Umweltschutz."

Metehan, 10 Jahre

„Weniger Autos."

Mats, 11 Jahre

„Mehr Toleranz! Weniger Plastik! Mehr Respekt! Weniger Papierverschwendung, weniger Alkohol, weniger Gewalt, Naturschutz.“

Lara, 11 Jahre

„Respekt für alle. Weniger Lärm.“

Hiranur, 11 Jahre

„Weniger Autos fahren. Weniger Fleischessen. Weniger Kriminalität.“

Ahmad, 12 Jahre

„Mehr Kindergeld. Ab 15 Führerschein machen lassen. Schule von 10 bis 16 Uhr.“

Maryam, 11 Jahre

„Weniger Verbrechen zulassen.“

Ruben, 12 Jahre

„Kein Krieg. Mehr Bäume. Weniger Miete. Keine Drogendieler.“

Lucian, 12 Jahre

„Mehr Rücksicht auf Kinder im Verkehr.“

Fatma, 11 Jahre

„Krieg und Drogen verhindern, Autos verringern, Obdachlose mehr unterstützen, auf die Umwelt achten (pro gefälltem Baum 10 neue pflanzen), viele Blitzer wegen Verkehr, weniger Miete, mehr Freundlichkeit fordern, bestimmte Jobs mehr bezahlen, weniger Müll, Rauchen verbieten, mehr Geld für Impfungen.“

Paul, 6. Klasse

„Weltfrieden, weniger Steuern für arme Leute, mehr Bäume, mehr Polizisten, Stromautos, keine Zigaretten mehr.“

Mert, n.n.

„Weniger Autos und mehr Elektroautos, mehr Bäume pflanzen, mehr Mülleimer aufstellen, Obdachlosenheim verschönern, AFD abschaffen, auch Flüchtlinge können eine Ausbildung machen, alle Flüchtlinge werden anerkannt.“

Joshi, 10 Jahre

"Dass die Menschen ab 16 Jahren Führerschein machen können, Müll in den Müll, Schule von 10 bis 14 Uhr, weniger Diebe, mehr Freizeit, Wählen ab 14 Jahren, dann arbeiten wann man will.“

Erva, 10 Jahre

„Mieten günstiger machen. Dass alle die hier sind einen deutschen Pass bekommen. Höherer Lohn für alle Jobs, Mindestlohn sollte 16 Euro sein. Kinder sollten 12 Euro pro Monat vom Staat bekommen. Mit 14 Jahren Fahrräder vom Staat geschenkt bekommen.“

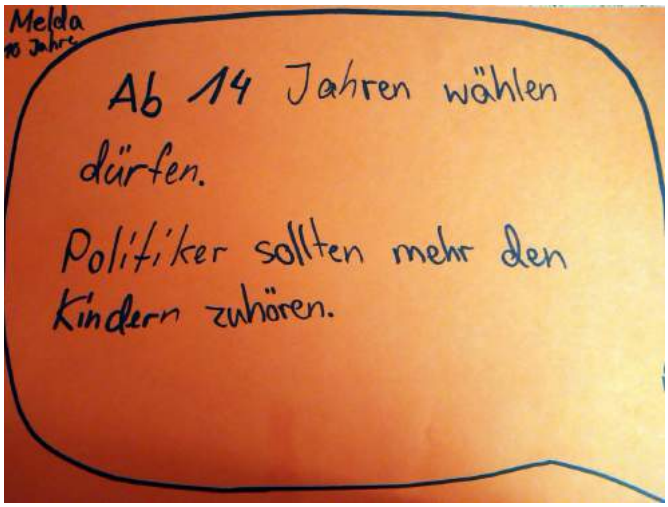
Araz, 11 Jahre

„Mehr Elektroautos. Platz zum Laufen.“

Ediz, 11 Jahre

„Weniger Plastik, weniger Auto fahren.“

Nisa, 11 Jahre



Projekttage in der Heinrich-Zille Grundschule

Wenn ich Bürgermeister*in von Berlin wäre, dann würde ich mich einsetzen für:

„Nur elektrische Autos, viel mehr Fahrradmöglichkeiten schaffen, anstatt Parkhäuser für Autos Fahrradhäuser bauen, wo man umsonst Fahrräder aufpumpen oder reparieren kann. Saubere Toiletten in der Schule und mehr Spielplätze.“

Amalia, 10 Jahre

„Länger Ferien, Schulbeginn um 10 Uhr, 3 Tage Wochenende.“

Cemila, 12 Jahre

„Nicht so früh Unterricht. Harz 4 erhöhen, Autoverbot in der Innenstadt. Alles sollte sauberer sein. Impfen sollte ab 14 Jahren Pflicht sein.“

Ruben, 11 Jahre

„Mehr Mülltonnen, mehr Fahrradwege, mehr Hofpausen, Wasser soll kostenlos sein.“

Seyyid, 10 Jahre

„Schule um 10 Uhr öffnen. Mehr Bäume in Deutschland pflanzen. Alle fahren nur Elektroautos.“

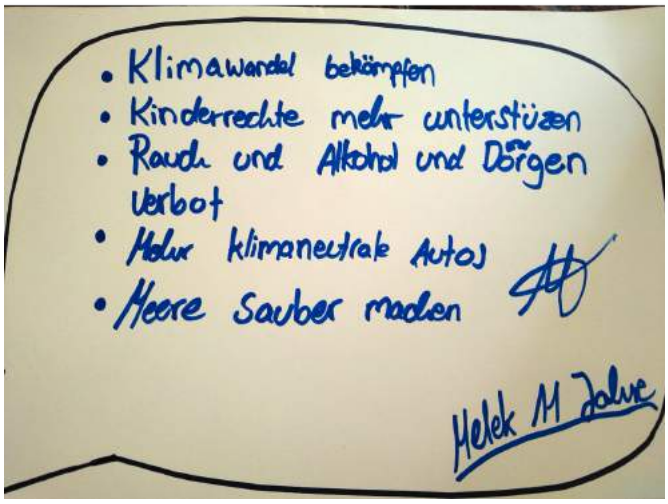
Sveto, 13 Jahre

„Überall freies Wlan, mehr Spielstraßen, Klimaschutz, kein Rassismus, Mieten senken, Wahl ab 12/14 Jahren, mehr coole Spielplätze und Parks, mehr PCs und andere digitale Gegenstände.“

Lea, n.n.

„Mehr Freizeitplätze für Kinder und Erwachsene.“

Sarah, 11 Jahre



„Mehr Wohnungen, mehr Jobs.“

Ward, 13 Jahre

„Kinder sollten mehr Freizeit haben. Kinder sollten ausschlafen können, um besser in den Unterricht zu starten und ab 14 wählen dürfen.“

Emre, 11 Jahre

„Keine Hausaufgaben. Coole Spiele auf dem Schulhof, die die Kinder entscheiden.“

Sisban, 12 Jahre

„Mehr Obdachlosenheime, mehr Kindergeld, Schule erst um 9 Uhr starten, mehr Sprachen in der Schule, mehr Natur in der Stadt, besseres Essen in der Schule.“

Ella, 12 Jahre

„Es sollte sauberer sein in der Stadt. Weniger Unterricht.“

Yaven, 11 Jahre

„Schule erst später anfangen lassen. Mehr Umweltschutz. Kinder ab 14 Jahren wählen lassen.“

Klara, n.n.

„Mehr Kinderrechte unterstützen, z.B. Kinder mehr beachten. Straßenmüll entsorgen. Obdachlosen helfen.“

Ilayda, 11 Jahre

„Ein Teil des Kindergeldes den Kindern geben! Weniger Straßenmüll. Mehr Geld für Geräte auf Spielplätzen. Gleicher Lohn für Frauen und Männer. Obdachlose sollen Unterkunft bekommen.“

Miray, 11 Jahre

„Obdachlosen helfen. Spielplätze sauber machen.“

Hira, 12 Jahre

„Kinderrechte ins Grundgesetz. Keine Verdrängung von billigen Läden. Mehr Spielstraßen, mehr Kindergärten. Gleicher Lohn für Frauen und Männer. Miete senken.“

Kaya, 11 Jahre

„Eine sichere Unterkunft für Obdachlose. Besser den Müll auf den Straßen entsorgen. Billigere Mieten. Billigeres Benzin. Mit 14 Jahren wählen dürfen. Handynutzung in der Schule. In den Schulpausen nach Hause gehen können.“

Enes, n.n.

„Saubere Stadt. Keine Steuern. Günstigere Mieten. Nach 22 Uhr leiser. Kein MSA.“

Eslem, 11 Jahre

„Mehr und bessere Spielmöglichkeiten für Kinder bauen lassen. Saubere Toiletten in der Schule. Erst Impfungen ab 15-16 Jahren.“

Valentin, 11 Jahre.

„Klink für Obdachlose und 10 Euro Taschengeld für die Obdachlosen. Weniger Unterricht. Saubere Gegend. Impfung muss Pflicht sein.“

Süleyman, n.n.

„Mehr pop-up Radwege, weniger Müll in der Stadt, mehr Grünflächen, Spree verschönern.“

Jared, 12 Jahre

„Schule ab 9.30 Uhr. Mehr Klimaschutz. Mehr Schutz im Internet.“

Noy, 12 Jahre

„Weniger Hausaufgaben in der Schule. Saubere Spielplätze. Ein Recht auf einen schöneren Schulhof und mehr Klettergerüste. Recht ab 10 Jahren zu wählen. Essen für Obdachlose. Mehr Sicherheitshaustüren, damit nicht mehr so viele Leute einbrechen können. Mehr Recyclinganlagen. Verbot von Tierquälerei. Ein Recht auf Klassenfahrten. Saubere Stadt. Mehr Mülleimer in der Stadt, Schule, usw.“

Frida, 11 Jahre

„Obdachlosen helfen z.B. mit Geld und Wohnung. Mehr Spielstraßen in Berlin. Mieten senken.“

Edgar, 10 Jahre

Projekttage in der Nürtingen Grundschule

Wenn ich Bürgermeister*in von Berlin wäre, dann würde ich mich einsetzen für:

„Mehr Grünflächen anlegen.“

Emilia, 9 Jahre

„Das Kinder Recht haben über Spielplätze zu bestimmen.“

Felix, 10 Jahre

„Ich würde mehr Fahrradwege bauen und mehr Fußballplätze bauen.“

Nepomuk, n.n.

„Ich würde weniger CO2 verschwenden. Dass es mehr Wälder gibt.“

Lilli, n.n.

„Kinder unter 16 Jahren wählen dürfen (ab 9 Jahren).“

Aymen, 10 Jahre

„Ich würde mehr Projekte für die Umwelt einführen.“

Manuel, 11 Jahre

„Kinder sollen wählen dürfen.“

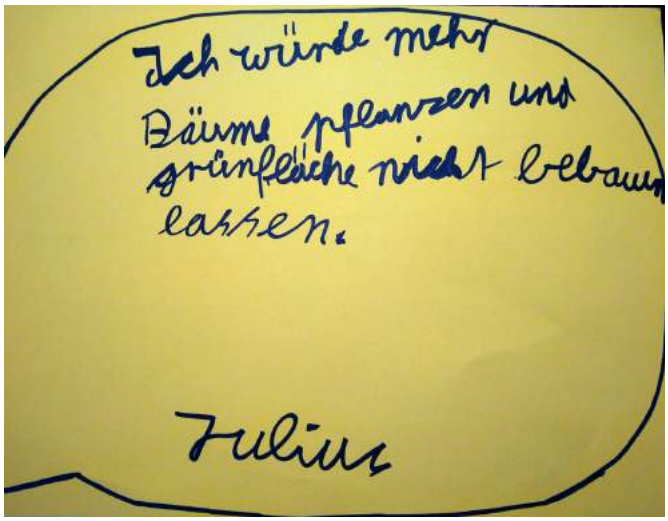
Kayla, 10 Jahre

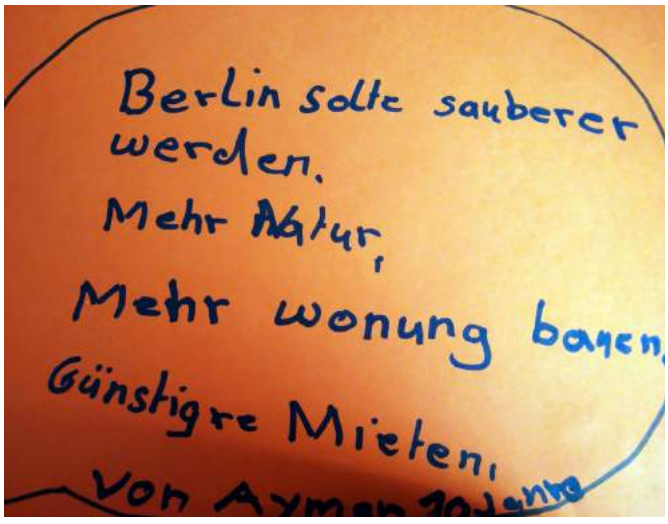
„Mehr für die Umwelt tun. Und dass man die Traumberufe bekommen kann. Dass es mehr Wohnungen gibt und weniger Obdachlose.“

Henri, n.n.

„Ich würde weniger Autos bauen und mehr Bäume pflanzen.“

Aalihya, 10 Jahre





Gelbe Villa in Kreuzberg

Wenn ich Bürgermeister*in von Berlin wäre, dann würde ich mich einsetzen für:

„Ich würde mich dafür einsetzen, dass es mehr Elektroautos gibt und weniger Plastik gibt.“

Mila, 11 Jahre

„Ich würde mich für die Natur einsetzen.“

Jale, 8 Jahre

„Keine Autos mit Benzin. Solarautos soll es nur noch geben. Mehr Ferien. Mehr Corona-Maßnahmen. Wälder pflanzen. Mehr Sporthallen. Mehr Kitas. Mehr Rechte für Kinder.“

Collin, 11 Jahre

„Es soll weniger Autos geben!! Und es soll weniger Müll auf der Erde geben!!!“

Skadi, 8 Jahre

„Weniger Umweltverschmutzung, keine Zigaretten auf der Straße. Weniger Autos.“

Laura, 11 Jahre

„Ich würde dafür sorgen, dass es weniger Baustellen in der Nähe der Wohnhäuser gibt und dass weniger Müll herumliegt.“

Anou, 11 Jahre

„Wir würden mehr auf die Umwelt achten.“

Zoe, 11 Jahre und Nana, 10 Jahre

„Ich würde für günstigere Mieten sorgen!“

Maret, 8 Jahre

„Wir wollen, dass es nicht mehr so viele Autos in Berlin gibt.“

Pola und Rosa, beide 8 Jahre

Auszählung der Statements zur *Bürgermeister*innen-Frage*

Wir haben an den unterschiedlichen Aktionstagen insgesamt 109 Kinder gefragt, was sie tun würden, wenn sie Bürgermeister*in wären. Es waren Kinder aus der Nürtingen Grundschule, der Heinrich-Zille Grundschule, der Hunsrück Grundschule, Kinder aus der gelben Villa und Kinder auf dem Familienfest im Görlitzer Park.

Hier könnt ihr nun in der nachstehenden Tabelle sehen, was die Kinder, die an den Aktionen teilgenommen haben, als Bürgermeister*innen verändern würden und sich demnach wünschen bzw. fordern. Viele von ihnen haben uns auch mehrere Themen genannt, einige mussten wir wegen des Umfangs kürzen.

Wenn ich Bürgermeister*in wäre, würde ich mich einsetzen für:	So viele Kinder haben das gesagt:
Mehr Klimaschutz und Umweltschutz (inkl. Bäume pflanzen)	50
Weniger und andere Autos, z.B. Elektroautos	27
Saubere Stadt/weniger Müll auf den Straßen, auch Zigaretten	21
Hilfe für Obdachlose	20
Mieten senken	19
Weniger Rassismus, mehr Toleranz und Respekt	19
Schönere und saubere Spielplätze	18
Jüngeres Wahlalter	16
Schule erst ab 9:30/10 Uhr	11
Weniger Kriminalität und Gewalt (auch sichere Straßen/Umgebung)	10
Mehr Radwege	10
Mehr Tierschutz	9
Mehr Mülleimer	9
Unterstützung der Kinderrechte	7
Weniger Unterricht bzw. Schule	6
Hilfe für Flüchtlinge	6
Mehr Grünflächen und Natur in der Stadt	6
Weniger Drogen	5
Gleicher Lohn für Frauen und Männer und allgemein mehr Frauenrechte	4
Mehr Spielstraßen	3
Mehr Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, in der Politik mitzumachen	3
Strengere Corona Maßnahmen z.B. Impfung muss Pflicht sein, Maske tragen kontrollieren	3
Mehr Sporthallen und Fußballplätze	3
Verbessertes Schulsystem	2
Mehr Kinderschutz	1
Mehr Kitas	1
Mehr Schwimmbäder	1
Mehr Jugendherbergen	1
Wlan überall	1

Ergebnis der Abstimmungsröhren

An den durchgeführten Aktionstagen haben uns auch viele Kinder und Jugendliche ihre Meinung zu verschiedenen Aussagen gegeben. Dazu sollten sie Kugeln in Abstimmungsröhren / -kisten werfen, wenn sie der jeweiligen Aussage zustimmten.

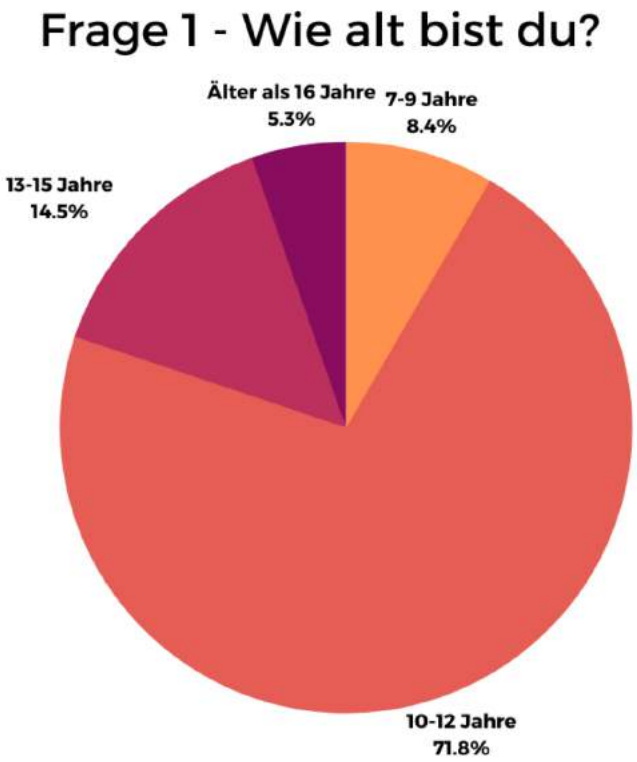
Insgesamt haben 88 Kinder und Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren teilgenommen. Das Ergebnis könnt ihr in der Tabelle auf dieser Seite ablesen. Schön, dass so viele daran teilgenommen haben!

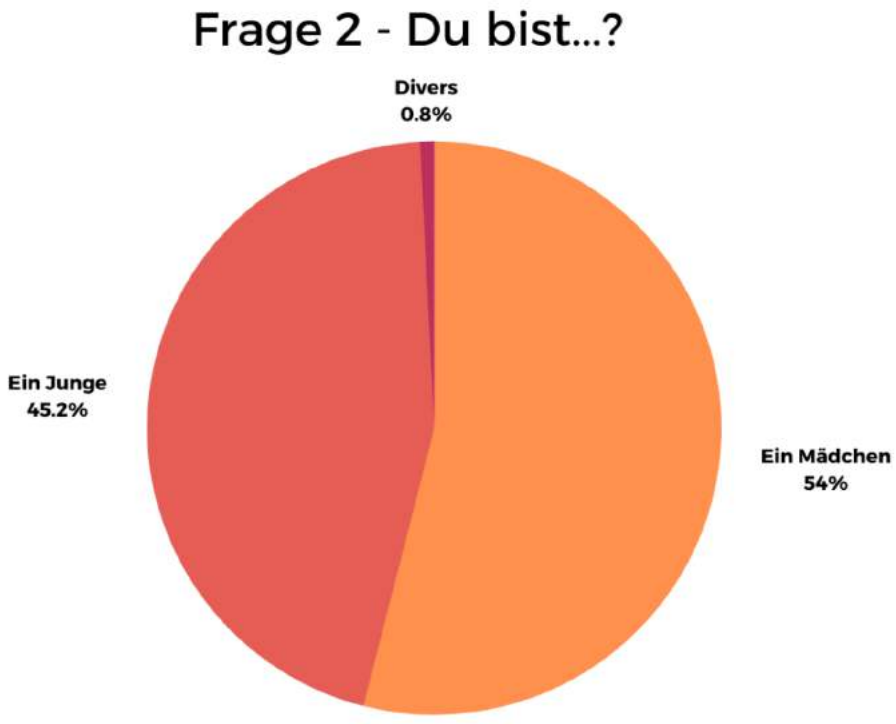
Aussagen:	Von 88 Kindern haben der Aussage zugestimmt:	In Prozent:
Politik interessiert mich nicht die Bohne.	28	31,8%
Die U18 Wahl für Kinder und Jugendliche ist sinnvoll.	65	73,9%
Politiker*innen sprechen eine zu komplizierte Sprache.	65	73,9%
Wenn ich könnte, würde ich bei der Wahl der Erwachsenen wählen.	56	63,6%
Politiker*innen sollten mehr mit Kindern und Jugendlichen sprechen, um zu erfahren, was sie brauchen.	77	87,5%
Ich weiß genug, um wählen zu können.	36	40,9%
Die Politiker*innen treffen oft Entscheidungen, bei denen sie nicht an Kinder und Jugendliche denken.	64	72,7%

Auswertung unseres Fragebogens zum Thema *Wahlen*

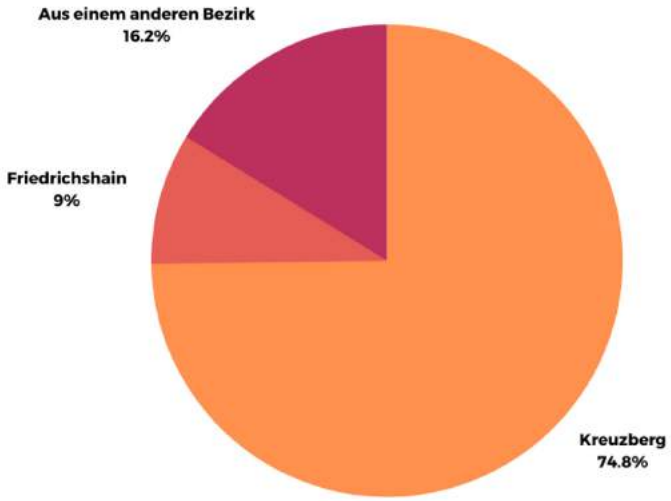
Hier kommen die Ergebnisse zu unserem Fragebogen zum Thema *Wahlen*. Der Fragebogen konnte online oder in Papierform ausgefüllt werden.

An der Umfrage haben insgesamt 131 Kinder und Jugendliche teilgenommen. Noch einmal vielen Dank dafür! Das ist hervorragend!

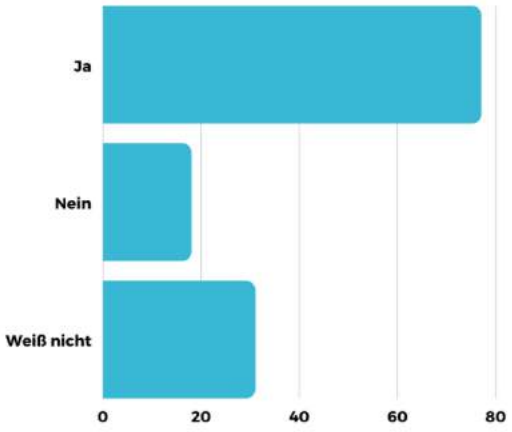




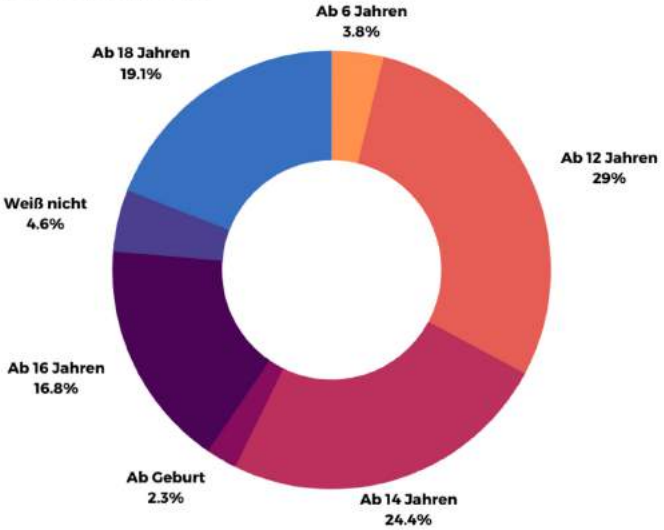
Frage 3 - Aus welchem Bezirk kommst du?



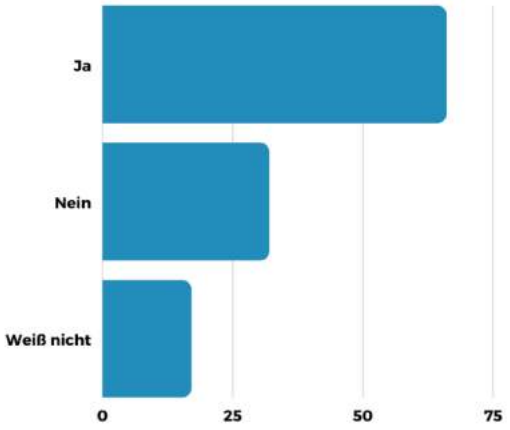
Frage 4 - Sollen Kinder und Jugendliche auch bei Wahlen mitmachen dürfen?



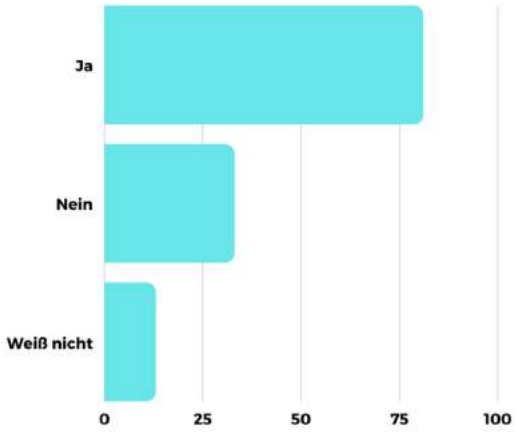
Frage 5 - Ab welchem Alter sollte gewählt werden dürfen?



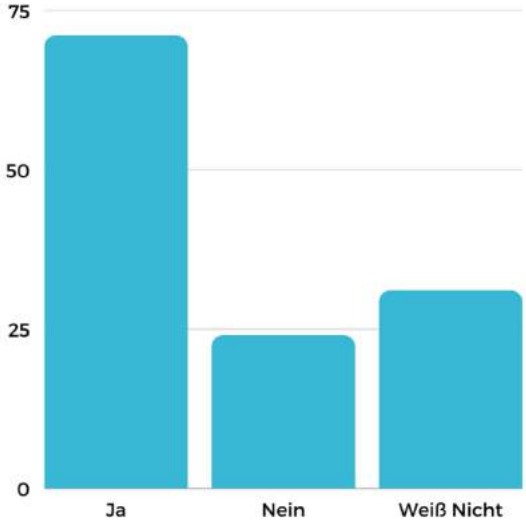
Frage 6 - Würdest du dieses Jahr bei den Wahlen mitmachen wenn du dürftest?



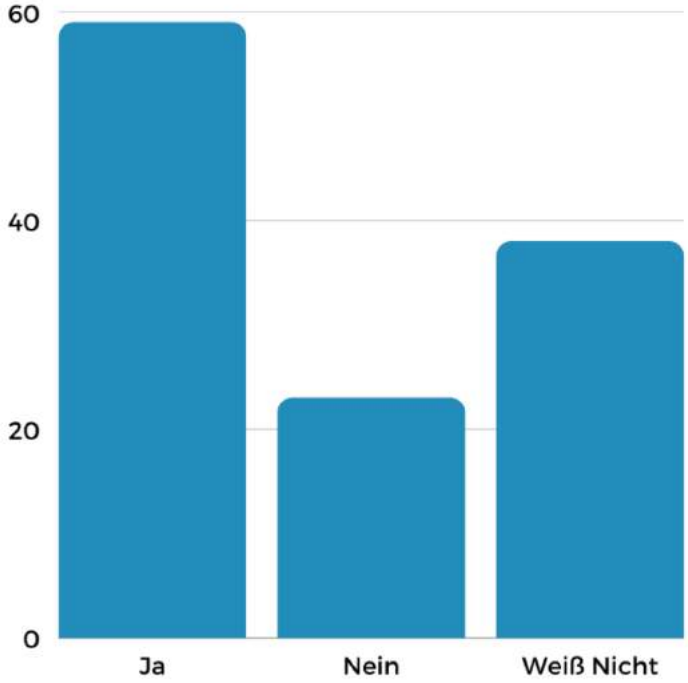
Frage 7 - Hast du in der Schule/ in deiner Freizeit schon etwas über Politik oder Wahlen gelernt?



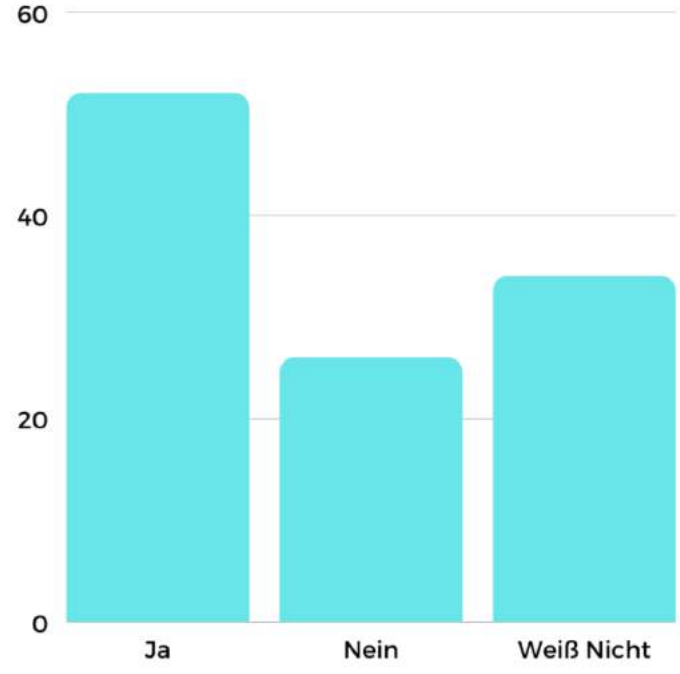
Frage 8 - Würdest du gerne noch mehr darüber lernen, was die Aufgaben von Politik sind?



Frage 9 - Würdest du gerne noch mehr darüber lernen wie Wahlen funktionieren?



Frage 10 - Würdest du gerne noch mehr darüber lernen was Demokratie ist?



U18 WAHL – DIE WAHL FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Was ist denn eigentlich die U18 Wahl?

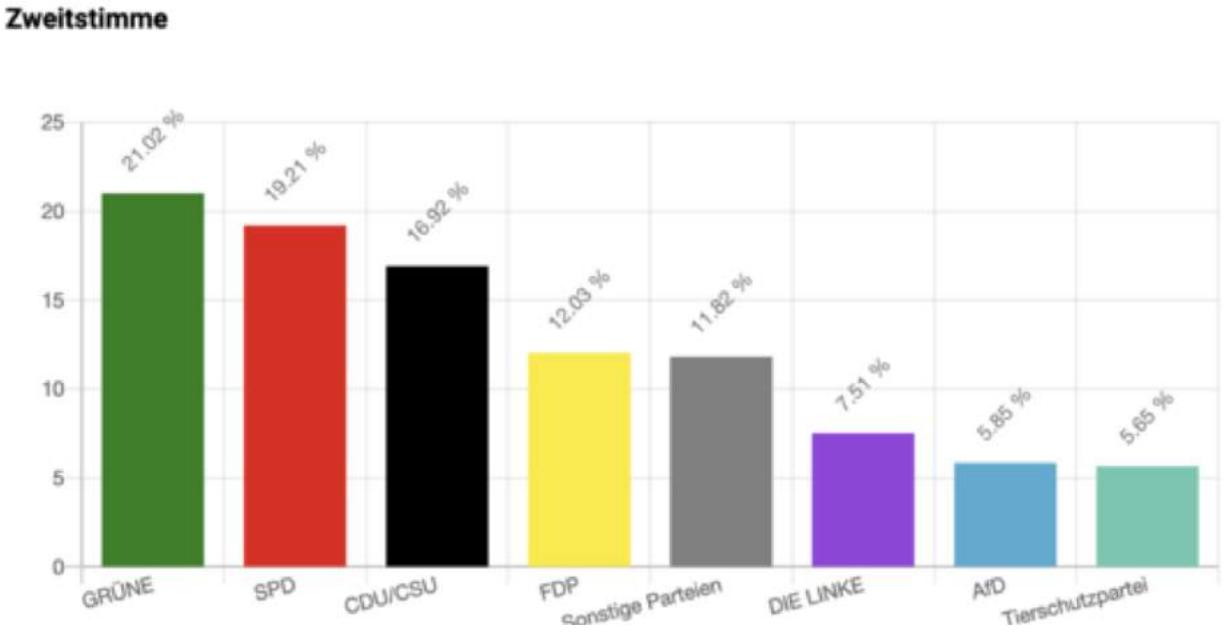
Die U18 Wahl wird immer neun Tage vor einem Wahltermin für Erwachsene abgehalten. Mitmachen können alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die sich in Deutschland aufhalten. Am U18-Wahltag gibt es für euch Kinder und Jugendliche Wahllokale, z.B. in Schulen und in Freizeiteinrichtungen, wo ihr abstimmen könnt. Die Ergebnisse der Wahl werden gesammelt und veröffentlicht. Durch die U18 Wahl können junge Menschen unter 18 Jahren ihre politische Meinung äußern. Ihr Kinder und Jugendliche könnt dabei aktiv mitmachen z.B. selbst eine Wahlurne basteln, ein Wahllokal betreiben und euch mit Politiker*innen treffen, damit diese wissen, was euch bewegt.

In diesem Jahr fand die U18 Wahl am 17.09.2021 statt. Alle Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland konnten ihre Stimme bei der U18 Bundestagswahl und alle Berliner Kinder und Jugendliche konnten zusätzlich ihre Stimme bei der U18 Abgeordnetenhauswahl abgeben. Es gab in ganz Deutschland 2699 Wahllokale und über 260.000 Kinder und Jugendliche haben gewählt! Bei uns in Friedrichshain-Kreuzberg haben insgesamt 5.051 Kinder und Jugendliche in über 30 Wahllokalen bei der U18 Bundestagswahl mitgemacht. Das Kinder- und Jugend-Beteiligungsbüro unterstützte wie immer alle Wahllokale im Bezirk mit Rat und Material und arbeitete als sogenannte U18 Koordinierungsstelle des Bezirks. Die U18 Wahlergebnisse haben wir für euch auf der nachstehenden Seite abgebildet.

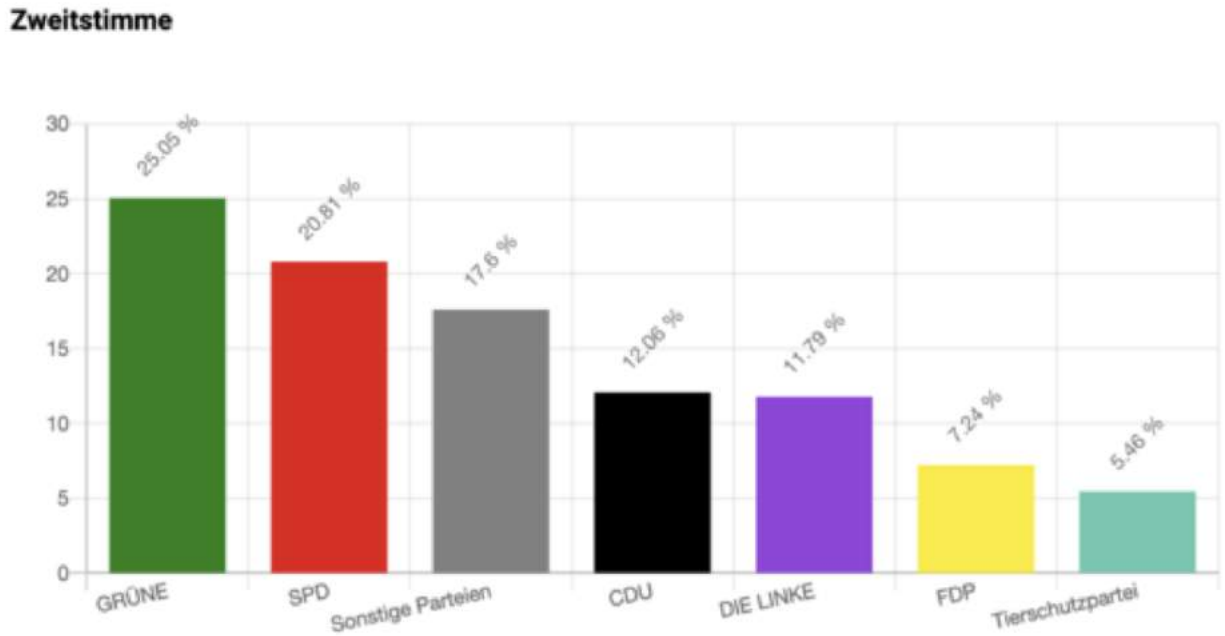
Ihr könnt diese und weitere Informationen zur U18 Wahl aber auch auf der U18 Webseite einsehen unter: https://www.u18.org/start. Die Logos auf der vorliegenden Seite sind derselben Webseite entnommen.

Die Ergebnisse der U18 Wahl 2021

U18 Bundestagswahl 2021



U18 Abgeordnetenhauswahl Berlin 2021



Die Darstellungen der Ergebnisse wurden von der offiziellen U18 Webseite entnommen.

U18 Wahltag in der Gelben Villa

Am Vormittag sind insgesamt neun Klassen der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule in die gelbe Villa zum Wählen gekommen. Es gab eine kurze Einführung und danach ging es in die Wahlkabine.

Es gab viele Fragen der Kinder. Meistens ging es darum, wann die Ergebnisse feststehen und wo diese zu finden sind. Die meisten Kinder waren ziemlich gut vorbereitet.

Auch am Nachmittag gab es sehr großen Andrang. Interessant war, dass manche Eltern gar nicht wussten, dass die U18-Wahl ein bundesweites Projekt ist.

Drei Kinder waren Wahlhelfer*innen und haben ihren Job richtig gut gemeistert. Zum Auszählen der Stimmen sind spontan noch zwei weitere Kinder geblieben. Auch eine Mutter hat uns unterstützt. Da wir uns beim ersten Mal verzählt haben, mussten die Kinder viel Geduld mitbringen, aber um 20 Uhr hatten wir es geschafft.

Es war eine tolle Erfahrung für uns alle!

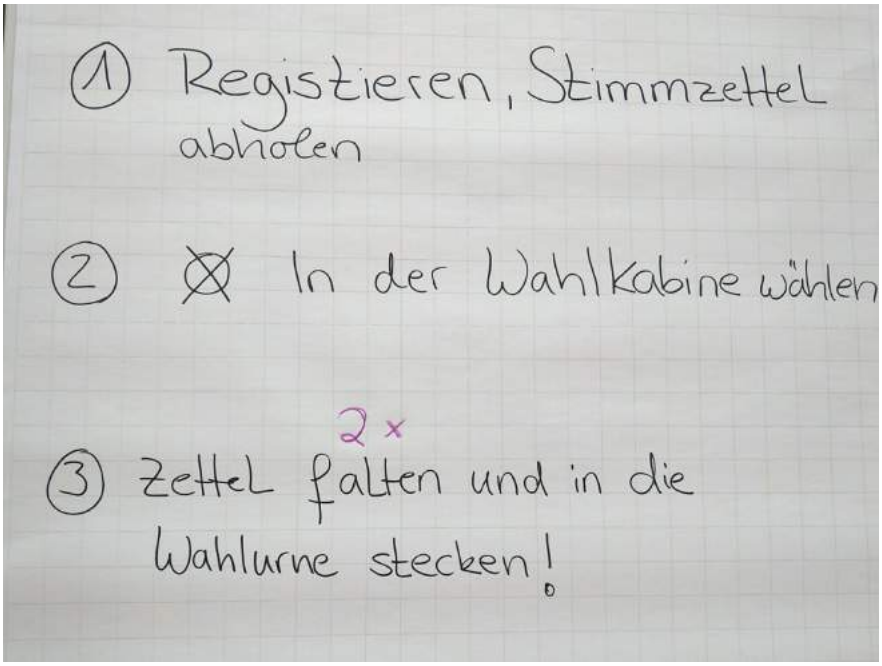
Daliah, Mitarbeiterin in der gelben Villa

Die U18 Wahl an der Hunsrück Grundschule

Selbstgebastelte Wahlkabine von Schüler*innen aus der Hunsrück Grundschule

Wahlkabinen im Wahllokal in der Hunsrück Grundschule

Wahlurne
selbst gebastelt von
Schüler*innen
der Hunsrück Grundschule



Im Wahllokal
der
Hunsrück Grundschule

Berichte von Kindern der Hunsrück Grundschule zur U18 Wahl

Hallo ich bin ein Schüler der Hunsrück Grundschule und ich schreibe alles auf, was wir als Klasse zum Thema Wahlen gemacht haben. Als erstes haben wir Wahlkabinen gestaltet. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Es waren auch Leute vom Chip da. Sie haben mit uns über Parteien geredet zum Beispiel was die Parteien vertreten und was sie wollen.

Nach ein paar Wochen sollten wir wählen. Unsere Wahlkabinen waren alle fertig. Wir haben auf unsere Wahlkabine einen Wahlzettel, U18 und alle Parteien gemalt. Dann war die Zeit gekommen zu wählen. Ich konnte mich nicht als erstes entscheiden. Danach hab ich doch gewählt und ich habe einen Stempel bekommen, damit ich nicht mehrmals wählen kann.

Mert, 6. Klasse

Unsere Klasse 6c wurde in vier Gruppen (jeweils eine Stunde) aufgeteilt, um die U18 Wahl in der Aula zu betreuen. In jeder Gruppe waren 5 Mitglieder. Wir hatten alle eine unterschiedliche Aufgabe, was uns viel Spaß gemacht hat.

In den vorherigen Wochen waren wir in allen Klassen und haben im Schulhaus Plakate aufgehängt, um auf die U18 Wahl aufmerksam zu machen. Natürlich haben wir auch noch eine tolle Wahlurne und mehrere Wahlkabinen gebastelt.

Am Ende des Tages haben wir die Wahlergebnisse ausgewertet. Insgesamt waren 188 Kinder da, um wählen zu gehen. Wir hatten viel Spaß!

Julius und Yuna, 6. Klasse

Im Gewi Unterricht haben wir uns mit den verschiedenen Parteien und deren Aufgaben beschäftigt. Ebenfalls klärten wir die Aufgaben der Politik und den genauen Begriff einer Monarchie, einer Demokratie, einer Diktatur und einer Partei. Wir bauten und gestalteten verschieden große und farbige Wahlkabinen. Dann besprachen wir noch was die verschiedenen Parteien uns überhaupt anboten.

Dann war es endlich so weit, der Tag der Wahlen war gekommen. Die Wahl verlief so: Wir versammelten uns in einem großen Raum. Dann gingen wir nacheinander in einen anderen Raum. An einem Tisch, an dem wir vorbei liefen wurde uns nochmal erklärt, wie die Wahl ablief. Anschließend liefen wir nacheinander zu unseren selbstgebauten Wahlkabinen. In der Wahlkabine lag ein Wahlzettel auf dem groß links Erststimme und auf der rechten Seite Zweitstimme stand.

Nachdem man aus der Wahlkabine kam, stand auf einem großen Tisch eine Box, auf der in großen Buchstaben Wahlbox stand. Dann gingen wir zurück in unsere Klasse.

Ich hatte das Glück, Wahlzähler zu sein. Die Wahlzählung verlief so: Die Wahlzähler versammelten sich in dem Raum, wo zuvor die Wahl stattgefunden hatte. Dann setzten wir uns an den Tisch, auf dem die Wahlbox stand. Wir leerten die Zettel, die in der Wahlbox waren in zwei kleinere Boxen. Wir waren 8 Kinder. Wir teilten uns in zwei vierer Gruppen auf. Jede Gruppe nahm eine Box mit Wahlzetteln. Dann zählten wir die Stimmen. Die Mehrheit der Stimmen bekamen die Grünen, die zweit meisten Stimmen bekam die SPD.

Es war interessant, eine Wahl mitzuerleben.

Theo, 6. Klasse

DANKSAGUNG AN EUCH

Und weitere Worte

Liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene,

auch in dieser Zeitung wurde wieder deutlich, dass ihr Kinder und Jugendliche euch viele Gedanken macht und nach eurer Meinung gefragt werden wollt. Und natürlich wünscht ihr euch, dass eure Meinung auch bei Entscheidungen der Erwachsenen berücksichtigt wird. Das ist euer gutes Recht! Ihr habt ein Recht auf Mitbestimmung bei allen Entscheidungen, die euch betreffen. Erwachsene sollten euch daher gut zu hören und euch fragen, was ihr braucht und möchtet, wie ihr euch eure (Um-)Welt vorstellt und welche Themen euch gerade beschäftigen.

Wir - das Kinder- und Jugend-Beteiligungsbüro - sehen unsere Aufgabe insbesondere darin, eure Anliegen gegenüber Politik zu vertreten. Das werden wir auch mit Hilfe dieser Zeitung tun und sie wie schon geschrieben an Erwachsene wie z. B. Politiker*innen im Bezirk weiterleiten.

Bei Fragen oder Anmerkungen zur Zeitung oder zu Themen in unserem Bezirk meldet euch gern per Mail bei fratini@kjbb-friedrichshain-kreuzberg.de oder ruft uns an unter 030/92124997. Wir freuen uns auf eure Ideen, Anregungen, Themen…!

Zum Schluss möchten wir euch herzlich für eure tollen Beiträge danken! Macht weiter so – denkt mit, seid laut und mischt euch ein!

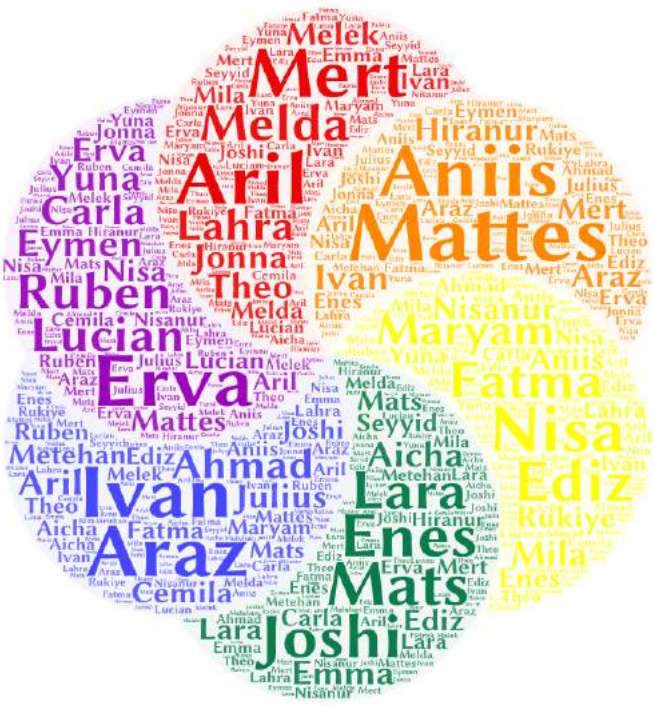
Auf der folgenden Seite findet ihr die Namen aller Kinder, die sich an der Zeitung beteiligt haben.
Ihr seid großartig!

Bleibt gesund und bis zum nächsten Mal!

Euer
Kinder- und Jugend-Beteiligungsbüro
Friedrichshain-Kreuzberg

NUR MIT EUREN BEITRÄGEN

... war diese Digitale Zeitung möglich!



KJBb
Kinder- und Jugend-Beteiligungsbüro
Friedrichshain-Kreuzberg

Waldemarstraße 57, 10997 Berlin
Telefon: 030 - 9212 4997
Instagram: @kjbbxhain
Email: mail@kjbb-friedrichshain-kreuzberg.de